

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 221. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Donnerstag, 23. Septbr. 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,  
Landeshut und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 14.55,  
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 15.45,  
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 207.

## Um die Preußenwahlen.

Der Aeltestenrat der preussischen Landesversammlung war am Dienstag zusammengekommen, um sich über die Frage des Wahltermins für die preussischen Landtagswahlen klar zu werden. Er ist wieder auseinandergegangen, ohne einen Beschluß gefaßt zu haben. Man will die Vorlegung des Wahlgesetzes abwarten und am Donnerstag nächster Woche abermals zusammentreten. Die Rechtsparteien und die Unabhängigen möchten, daß die verfassunggebende preussische Landesversammlung auseinandergeht, ohne ihre Daseinsaufgabe, die Schaffung der preussischen Verfassung, gelöst zu haben. Diese Art der Opposition ist in hohem Maße unsachlich. Das Beispiel des Reiches zeigt zur Genüge, wie wenig leistungsfähig ein Parlament ohne festgefügte Mehrheitsverhältnisse ist. In einem preussischen Abgeordnetenhaus, das unsichere Mehrheiten aufweist, würde die Gestaltung wichtiger Verfassungsbestimmungen von Zufallsmehrheiten abhängen. Es ist richtig, daß auch jetzt noch manche Punkte der Verfassungsvorlage, wie beispielsweise die Frage des Staatsrats, auch innerhalb der gegenwärtigen Mehrheitsparteien strittig sind. Aber bei gutem Willen ist hier sehr wohl eine Einigung möglich. Niemand aber kann behaupten, daß die Frage in einem neugewählten Preußenhaus eher und gründlicher geklärt werden würde, als in der jetzigen Landesversammlung. Eine Vertagung der Verfassungsfrage ist unter allen Umständen abzulehnen.

In den Besprechungen ist auch die Frage aufgeworfen worden, ob man nicht den Wahltermin unter allen Umständen schon jetzt bekanntgeben solle. Die deutschen Demokraten sind für keinerlei hinausgezögerte der preussischen Wahlen zu haben. Diese müssen, im Gegenteil sobald als es sachlich überhaupt möglich ist, stattfinden. Aber die Festsetzung eines bestimmten Wahltermins steht, wo sich der Arbeitsstoff noch nicht übersehen läßt, mühe zu einer schweren Beeinträchtigung der gesamten parlamentarischen Arbeiten führen. Es wird sachlich geboten sein, daß der Aeltestenrat sich darüber schlüssig wird, welche Gesetze unbedingt erledigt werden sollen. Dann soll man sich vornehmen, ohne Aufenthalt zu arbeiten. Ist dann die Hauptarbeit getan, so wird man auch sehr bald klar sehen, wann die Wahlen möglich sein werden. Die Festsetzung des Wahltermins vorher würde nur dazu führen, daß die wichtige gesetzgeberische Arbeit der Verfassungsberatung unter den Druck der Wahlagitatio gestellt wird.

So sprechen alle Gründe der Vernunft und der Sache für eine Verständigung über die noch zu erledigenden Gesetze aber gegen eine sofortige Proklamierung des Wahltermins. Aber leider ist die Opposition in den deutschen Parlamenten vernünftigen und sachlichen Erwägungen ungemein schwer zugänglich. Wir sehen dabei ganz von den hysterischen Unabhängigen ab. Aber wenn es richtig ist, daß die deutschen nationalen Fraktionen des Reichstages und der Landesversammlung gestern in der Hauptsache darüber beraten haben, wie man im Preußenhaus durch Obstruktionsmittel die halbjährige Herbeiführung von Wahlen erzwingen könne, so ist das überaus beklagenswert. Die Rechtsparteien sollten sich doch endlich einmal sagen, daß ihre übertriebene Hege den vorhandenen Zündstoff in bedenklicher Weise mehrt. Bei der Unsicherheit und Schwierig-

keit des kommenden Winters kann ein Mangel an Verantwortlichkeitsgefühl von sehr bedenklichen Folgen sein. Auch daran sollte bei dem Kampf um den preussischen Wahltermin gedacht werden. Im übrigen können sich die Herren in Berlin gesagt sein lassen: das Volk hat ganz andere Sorgen als den Haber um den Wahltermin. Ob diese oder jene Partei ein oder zwei Duzend Mandate mehr oder weniger inne hat, ändert grundlegend an unserm Glend garnichts. Man denkt an die letzten Reichstagswahlen. Welches Geschrei vorher! Und was hat sich gebessert? Etwas mehr praktische Arbeit und weniger Parteistreit: Das ist das, was das Volk auch von der Landesversammlung verlangt.

## Berliner Generalstreikmache.

3 Berlin, 22. Sept. (Drahtn.)

Die Linkradikalen sind eifrig bemüht, das Feuer zu schüren. Für gestern war von den beiden kommunistischen Parteien und den Arbeitslosen zu Straßendemonstrationen aufgerufen worden. Als Vorwand diente der Beginn von Gerichtsverhandlungen gegen Welkenseer Kommunisten und ein Beschluß der Berliner Straßenbahner, am Mittwoch als Protest gegen die Erhöhung des ihnen unsympathischen Professor Riese zum Leiter des Groß-Berliner Verkehrsamtes zu streiken. Die Straßenbahner haben ihren Beschluß inzwischen wieder aufgehoben, weil der ihnen genehme Dr. Adler an die Spitze des Verkehrsamtes berufen worden ist. Die Mehrheitssozialisten, die Unabhängigen und die Zentrale der Berliner Betriebsräte lehnten jede Beteiligung an den Demonstrationen am Dienstag entschieden ab. Die Kundgebungen hielten sich infolgedessen bisher in bescheidenen Grenzen. Im Lustgarten war die übliche Versammlung. Dann zogen die Massen vor das Gebäude des „Vorwärts“ und der unabhängigen „Freiheit“ und brachen dort in Wut aus. In Pflaumenberg wurde das Fabriktor des Werkes „Rohr-Bremse“ gesprengt und der Betrieb unter der Drohung, die Maschinen zu zertrümmern, stillgelegt. In der Nacht kam es mehrfach zu Zusammenstößen bei dem Schlesischen Bahnhof, wo einzelne Kommunisten mit der Waffe in der Hand festgenommen wurden. Für heute und morgen haben die radikalen Gewerkschaften und Betriebsräte eine Fortsetzung der Demonstrationen angekündigt. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung der Straßenbahner und Verkehrsangehörigen von Moabit forderten die Kommunisten zur Wiederbesetzung der Zellungsgebäude auf. Der Rote Volksausschuß hat gestern abend beschlossen, die Berliner Betriebsräte aufzufordern, die Frage eines allgemeinen Streikes zu erörtern, um gegenüber der stehenden Verteuerung aller Lebensbedürfnisse eine allgemeine Lohnerhöhung für das Winterhalbjahr zu erzwingen. Der Volksausschuß fordert das Proletariat zur Teilnahme an den allgemeinen Demonstrationen für die nächsten Tage auf, die eine Kontrolle der Munitionserzeugung und der Lebensmittelzufuhr nach den Großstädten zum Ziele haben.

Im Anschluß an die gestern Demonstrationen der Kommunisten im Lustgarten, drangen gegen 250 Arbeits- und Obdachlose in das Asyl für Obdachlose in der Fröbelstraße ein und haukten dort wie die Vandalen. Die herbeigerufene Sicherheitswehr stellte die Ordnung wieder her und nahm einige Rädelführer fest.

## Der Reichsjustizminister bleibt!

Reichsjustizminister Dr. Heine bezeichnete einem Mitarbeiter der Dresd. Nachr. gegenüber die von den Ulstein-Blättern verbreiteten Gerüchte von einem Wechsel im Reichsjustizministerium als abfalsch und wahr. Er hat den lebhaften Wunsch, die

dringend nötige Reichsreform unter Dach und Fach zu bringen, und hält es im Interesse des Staatswohles für außerordentlich bedenklich, wenn aller Augenblicke eine Aenderung in den Ressortleitungen vorgenommen wird.

### Was ist mit Wirth?

wb. Berlin, 22. Sept. (Draht.) Zur Krise in der Reichsregierung bemerkt die „Germania“, daß es nicht den Tatsachen entspreche, daß Reichsfinanzminister Dr. Wirth sein am Sonnabend eingereichtes Entlassungsgesuch zurückgenommen habe.

Eine Zurückziehung des Austrittsgesuchs werde wesentlich abhängig sein von dem Verlauf einer Verhandlung, die Minister Dr. Wirth gestern und die beiden Minister Abder und Giesberts heute mit dem Reichspräsidenten gehabt hätten. Der einzige Grund für die Einreichung des Austrittsgesuchs sei in der gesamten Finanzlage des Reiches zu erblicken, es werde vor allen Dingen darauf ankommen, für die Gesundung der Finanzen des Reiches ein festes geordnetes Finanzprogramm aufzustellen.

### Angehaltene Kartoffeltransporte.

Regierungserlaß gegen die Uebergrieffe der Eisenbahner.

Wie amtlich gemeldet wird, hat der Reichsverkehrsminister folgenden Erlaß an alle Direktionen der Reichseisenbahnen gerichtet:

Aus allen Teilen des Reichs gehen mir Meldungen und Beschwerden von Interessenten zu, daß Eisenbahnbeamte und Arbeiter, Gewerkschaften und Betriebsräte in die Beförderung der Herbstkartoffeln eingreifen, die Bestimmung von Wagen hierfür verweigern oder von dem Nachweis nichtbehördlicher Genehmigung abhängig machen. Beamte und Betriebsräte haben sogar verlangt, daß mit dem Versand von Kartoffeln erst begonnen werde, wenn die Eisenbahner des betreffenden Anbaubezirkes selbst mit Kartoffeln eingedeckt seien. Ein derartiges eigenmächtiges Vorgehen von Beamten und Arbeitern der Eisenbahn kann unter keinen Umständen geduldet werden; es muß den normalen und ruhigen Verlauf innerhalb unserer Volkswirtschaft fördern und katastrophale Wirkungen namentlich für die Bewohner großer Städte und derjenigen Gebiete nach sich ziehen, die selbst keine Kartoffeln anbauen können. Es ist also, auch vom menschlichen Standpunkt nicht zu billigen, wenn die Eisenbahner nur an sich denken. Es kann auch nicht gebilligt werden, daß als Vorwand für den Eingriff die beachtliche Ausfuhr gewisser Kartoffelmengen behauptet wird. Es ist Sache der hierfür zuständigen Behörden, zu entscheiden, ob eine derartige Ausfuhr zugelassen werden muß. Weist sie notwendig im Interesse der Einfuhr lebensnotwendiger ausländischer Artikel. Ich veranlasse die Eisenbahndirektionen, sämtliche Dienststellen und Bediensteten eingehend von Vorgesetzten zu unterrichten und über die Folgen ihrer Handlungen aufzuklären. Ich habe das Vertrauen zu den Bediensteten, daß sie sich den vorgehenden Gründen nicht verschließen werden. Sollte dies nicht gelingen, müssen auch im Interesse der Staatsautorität die Eisenbahndirektionen eingreifen, um die Verstärkung der Bevölkerung mit den notwendigsten Lebensmitteln nicht ernstlich zu gefährden.

### Arbeiterterror gegen Eisenbahnbeamte.

X Halle, 21. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhof kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Eisenbahnbeamten. Als auf dem Bahnhofe mehrere Arbeiter gegen das Verbot die Gleise überschritten, wurden sie von Beamten festgenommen. Die Arbeiter riefen die Arbeiterkontrolle zu Hilfe, die in Stärke von 20 Mann das Bahnhofsgebäude fürchte, Fenster und Einrichtungen zertrümmerte und die Verhafteten befreite.

### Der Pascha von Oberschlesien abberufen.

General Le Rond kehrt nicht zurück.

Die weitere Fortführung der jedes Rechtsempfinden brutal unter die Füße tretenden Politik Frankreichs in Oberschlesien hat sich nun doch als unmöglich erwiesen. Die eigenen Bundesgenossen, voran England, haben dem unhaltbaren, gewissenlosen und die Bestimmungen des Friedensvertrages souverän nicht achtenden Treiben endlich einen Riegel vorschieben gewußt. Als General Le Rond nach den letzten unerhörten Vorfällen, die Frankreich vor aller Welt aufs Neueste bloßstellen mußten, so plötzlich nach Paris geschieden wurde, gab man französischerseits als den einzigen Zweck seiner Reise die Aufgabe an, durch persönliche Berichterstattung Aufklärung über die Gründe der andauernden Zwischenfälle zu schaffen. Nun aber müssen die Pariser Blätter mit einem Male melden, die Abberufung des Generals Le Rond aus Oberschlesien sei als endgültig zu betrachten. Ferner habe Lord George die Absicht, die kritische Angelegenheit der Vorkonferenz zur Entscheidung vorzulegen, und außerdem werde wahrscheinlich eine genaue Untersuchung über die Vorgänge eingeleitet werden,

die zu den französisch-englischen Zwistigkeiten Veranlassung gegeben hätten. Nach dem Pariser Korrespondenten des Corriere della Sera ist die Abberufung ein äußeres Zeichen dafür, daß Frankreich sich dem Wunsche Englands gemäß nunmehr doch dazu entschlossen hat, eine Aenderung in seiner Besetzungspolitik in Oberschlesien eintreten zu lassen. Der Korrespondent weiß gleichfalls aber auch von einer Gegenleistung Englands zu berichten. Der Nachahmigkeit Frankreichs wird nämlich England insofern entgegenkommen, als man von der Erhebung Sir Reginald Towers, des Völkerbundkommissars für Danzig, durch eine andere Persönlichkeit spricht. Ganz im Gegensatz zu den schmerzhaften Folgen der Abberufung Le Ronds aus Oberschlesien würde eine Erhebung der Person Towers auf die englische Postul Danzigs gegenüber so gut wie gar keinen Einfluß ausüben.

wb. Paris, 22. September. (Draht.) Der Vorkonferenzrat nahm gestern den Bericht des Generals Le Rond über die Ereignisse in Oberschlesien entgegen. Am Schluß seiner ausführlichen Darstellung überreichte Le Rond eine Reihe von Notizen der deutschen Regierung.

### Mörder in der Abstimmungs-polizei!

Von der Staatsanwaltschaft in Weuthen wurde, wie die Westf. Mrg.-Ztg. meldet, telegraphisch die Verhaftung eines Beamten der Abstimmungs-polizei gefordert, der von Polen präsentiert und von den Franzosen in die Polizei aufgenommen worden war. Die Verhaftung sollte wegen des dringenden Verdachtes erfolgen, daß der Beamte der Mörder eines Gen darmierwachtmeysters sei. Der französische Konsul hat dem Weigerte sich, die Verhaftung des mutmaßlichen Mörders vornehmen zu lassen, weil die telegraphische Aufforderung der Staatsanwaltschaft nicht genüge. Die drohende Verhaftung wurde dem mutmaßlichen Mörder bekannt, so daß er die Flucht ergriffen konnte. Vermutlich hält er sich in Polen verborgen. Ein ebenfalls nach Präsentation durch die Polen von den Franzosen in die Abstimmungs-polizei aufgenommenener Beamter ergriffte sich als einer der Mörder des in Maslowitz zu Tode gemarterten Volksetwachtmeysters Wirtin. In diesem Falle wurde die Verhaftung von den Franzosen gestattet.

### Zur Behebung der Bau-tätigkeit.

Der Wirtschafts- und sozialpolitische Unterausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats beschäftigte sich mit der Frage der Wiederherstellung der Bau-tätigkeit und stellte dabei u. a. folgende Grundzüge auf:

Die Binderung der Wohnungsnot soll vorwiegend durch Herstellung von solchen Dauerbauten — Neubauten und Ausbau von Dachgeschossen — erfolgen; die Schaffung von sogenannten Behelfs- und Notwohnungen ist mit Rücksicht auf ihren vorübergehenden Charakter und die trotzdem beträchtlichen Kosten auf das unbedingt erforderliche Maß einzuschränken. Unentbehrlich ist die Freimachung aller bisher für behördliche Zwecke beschlagnahmten Wohnräume zu Wohnzwecken. Der Bau von Wohnungen ist allen beteiligten Kreisen, gemeinnützigen Unternehmen und Privaten zu ermöglichen. Demzufolge darf sich die Unterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht auf irgend eine bestimmte Bauform beschränken. Bei der Neubauktion von Wohnungen ist äußerste Sparsamkeit unabwiesbare Pflicht. Eine Verbilligung der Baukosten muß unter allen Umständen erreicht werden. Die Zwangsbewirtschaftung der Baustoffe ist abzuhängen mit der Maßgabe, daß vorerst ein bestimmter Bruchteil der Baustoffe nur für Zwecke des Wohnungsbaues freigegeben wird, um ein rasches Wachen zu ermöglichen. Die syndizierte Baustoffindustrie muß sich mit einem beschränkten angemessenen Preisen begnügen. Soweit es wünschenswert erscheint, muß zur Regelung der Preise Selbstverwaltungskörper zu bilden. Im Weigerungsfalle sind einzelne Betriebe unter öffentliche Aufsicht zu stellen. Dem Baugewerbe ist durch Vereinfachung des Inthronenzuges und Beseitigung einschneidender baupolizeilicher Vorschriften ein schnelleres und vereinfachtes Arbeiten zu ermöglichen. Sein Unternehmergewinn ist auf einen angemessenen Nutzen zu beschränken. Zur Verminderung des Bauaufwandes wird eine Ausdehnung der täglichen Arbeitszeit für Wohnungsbauten während der Sommermonate und die Einführung bezw. Gestattung von Akkordarbeiten wesentlich beitragen. Die Wiederinstandsetzung der bestehenden Häuser ist eine dringende Notwendigkeit. Die bestehenden Gesetze zur Verhinderung ungeforderter Bodenbesetzung sind weiter auszubauen. Dem privaten Hausbesitz und den gemeinnützigen Unternehmungen müssen Mietssteigerungen in der Höhe bewilligt werden, daß sie mindestens umfaßt sind, die Kosten zu decken, die entstehen durch die Verzinsung des im Hause angelegten Kapitals einschließlich der Amortisation, durch die Deckung aller mit dem Hause verbundenen Kosten einschließlich der Aufwendungen für bauliche Unterhaltung, durch eine angemessene Vergütung für die Verwaltung des Hauses und nötigenfalls eine angemessene Mietsprämie für unverschuldetes Leerstehen von Mietsräumen und Mietsverluste.

### Landes-Versammlung.

Der Ministerpräsident über die Auflösung.

§ Berlin, 21. September.

Obwohl die Preussische Landesversammlung heute gut besucht war, ergab sich bei einer namentlichen Abstimmung über die dritte Lesung des Kirchenaustrittsgesetzes die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Der Antrag auf namentliche Schlußabstimmung ging von den Unabhängigen aus. Als der Präsident feststellte, daß der Antrag genügend unterstützt sei, verließen sämtliche Abgeordnete der beiden sozialdemokratischen Parteien den Sitzungssaal, natürlich mit der Absicht, das Haus beschlußunfähig zu machen. In der Tat wurden auch nur 169 Stimmen abgegeben, wobei es nebensächlich ist, daß 166 Abgeordnete mit Ja und drei mit Nein stimmten, denn das Haus konnte keine Beschlüsse fassen. Präsident Leinert schloß die Sitzung und setzte eine neue Sitzung an. In dieser gab es sofort anhaltende Unruhe und schließlich eine große Tumultszene bei der Rede des Abgeordneten Kypel (D. Nat.) zum Ergänzungshaushalt. Der Redner wurde zunächst zur Ordnung gerufen, weil er der Regierung und den sozialdemokratischen Mitgliedern des Hauses selbstmitleidig die Schuld an den Lösungsbestrebungen im Osten und Westen zuschob. Das Haus geriet dadurch in äußerste Erregung und man hörte Rufe wie Lummel, Schmutz, Gemeinheit, Frechheit, und zahlreiche andere Bemerkungen, die für den Redner keine Schmeicheleien waren. Für den Ausdruck „Lummel“ meldete sich der Abgeordnete Peters-Hochdorn (Soz.) als Urheber: und nahm mit sichtlichem Vergnügen den fälligen Ordnungsruf entgegen. Kypel verlangte Vorlesung des Wahlaesetzes und sofortige Auflösung der Landesversammlung. Ministerpräsident Braun antwortete, daß es Sache des Hauses selbst sei, sich aufzulösen, jedenfalls müsse aber dem Lande zunächst unter allen Umständen die Verfassung und ein Wahlgesetz gegeben werden. Dieses werde in den nächsten Tagen im Staatsministerium beraten und dem Hause schnellstens zugehen. Das Haus erledigte noch zahlreiche kleinere Vorlagen und Anträge und wird morgen die Anträge über das Gesetz Großberlin beraten.

### Noch keine Annäherung zwischen Polen und Russen.

ii. Paris, 22. September. (Draht.) Temps meldet aus Warschau: Die erste Besprechung in Wiga zwischen Polen und Russen hat noch keinerlei Annäherung zwischen den Parteien ergeben. Man kann daher vorläufig mit einer Fortsetzung des Kriegszustandes rechnen.

### Präsidenten-Wahl in Frankreich.

Heute am 23. September, am Neujahrstage des französischen Revolutionskalenders, ist dieses Mal Präsidentenwahl. Die Aera Deschanel's ist genau so schnell zu Ende gegangen wie die Casimir Periers, der in der letzten Juniwoche von 1894 nach Carnots Ernennung gewählt war und auch gerade nach sieben Monaten freiwillig wieder zurücktrat; wahrscheinlich, weil er die Verurteilung von Dreyfus mißbilligte. Die gegenwärtige Krise scheint keine positiven, sondern bloß rein persönliche Ursachen zu haben. Der Widerstand Millerand's gegen die Annahme einer Kandidatur beruht, wie wenig begehrenswert das Amt des Republikpräsidenten wirklich tüchtigen Staatsmännern erscheint. Insbesondere Douhet und Fallières hatten es allzusehr zu einem dekorativen Posten herabgedrückt. Als Poincaré an das Staatsruder trat, verkündigte er, daß er voll und ganz die verfassungsmäßigen Rechte seiner Würde wieder in Anspruch zu nehmen beabsichtige. Millerand geht noch einen Schritt weiter. Er hat bereits früher in wiederholten Erklärungen durchblicken lassen, daß ihm der Rücktritt des Präsidenten zu eng erscheint, daß für ihn nur die Uebernahme der Präsidentschaft in Frage kommen könne, wenn ihm auch rechtlich ein weiterer Spielraum eingeräumt werde, so daß er die Garantie dafür habe, daß seine Politik fortgesetzt werde. In einer jetzt erlassenen Erklärung sagt Millerand, daß er seiner Ueberzeugung nach, seiner Politik nirgend besser dienen kann, als in der Eigenschaft als Ministerpräsident. Wenn aber die Mehrheit der beiden Kammern meine Anwesenheit im Elysee als nützlich für die Einhaltung und Fortsetzung dieser nationalen Politik erachtet, wenn diese Mehrheit gleich wie ich glaube, daß der Präsident der Republik, wenn er auch nicht der Vertreter einer Partei, so doch der Vertreter einer Politik sein kann und muß, die in enger Zusammenarbeit mit seinen Ministern festgesetzt und durchgeführt wurde, so werde ich mich dem Rufe der Volkvertretung nicht entziehen. Diese Erklärung wird von der gesamten Pariser Presse als ein Akt von der größten Tragweite angesehen. Der Figaro hebt hervor, daß bisher kein französischer Präsidentschaftskandidat mit solcher Kühnheit zu erklären wagte, daß er nicht nur der über den Parteien stehende Schlichter, sondern der maßgebende Leiter einer genau bestimmten Politik sei. Trotzdem hält es die gesamte Presse für sicher, daß Millerand mit sehr starker Mehr-

heit gewählt werden wird. Im Laufe des gestrigen Tages hielten, wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, die meisten Kammerarabben Sitzungen ab und sprachen sich für die Kandidatur Millerand's aus. Im Senat hat die demokratische Linke die Absicht, sich in einer Kundgebung gegen eine Politik zu erklären, die bestrebt ist, die Macht des Elysees an die Stelle der Macht des Parlaments zu setzen. Ein Teil der Abgeordneten dürfte sich, um den Erfolg Millerand's nicht allzu groß erscheinen zu lassen, der Stimme enthalten. An der Wahl Millerand's zweifelt jedoch kein Mensch.

### Deschanel's Abschied.

vi. Paris, 22. September. (Draht.) In Kammer und Senat ist die Botschaft, mit der sich der Präsident Deschanel vom Volke verabschiedete, verlesen worden. Deschanel nimmt darin Bezug auf seinen Gesundheitszustand, der völlige Ruhe erfordere, so daß der Präsident zu seinem kranken Schmerze auf seine erhabene Aufgabe verzichten mußte. Frankreich aber werde nach innen seine Kräfte wieder stärken und nach außen die vollständige Ausführung des Friedensvertrages bis zum Neuferten durchführen. Er habe zu den Vertretern der Nation das Vertrauen, daß sie in ihrer patriotischen Eintracht verharren und für das Wohlergehen und Gedeihen der Nation weiter wirken. Sein Nachfolger werde das Werk der Republik verherrlichen, das Elend-Verbringen wieder unter die französischen Fahnen gebracht hat. — Zur Entgegennahme der Botschaft des neuen Präsidenten tritt die Kammer ebenso wie der Senat am Sonntagabend, den 25. d. M., wieder zusammen.

### Restlose Erfüllung des Versailler Vertrages.

vi. Paris, 22. September. (Draht.) Echo de Paris meldet, daß Millerand vor Annahme der Präsidentschaftskandidatur eine Ansprache an seine Parteifreunde hielt, in der er seinen Dank für das ihm geschenkte Vertrauen ausdrückte und die Versicherung abgab, wie als Ministerpräsident so werde er auch als Präsident den Hauptteil seiner Aufgabe darin erblicken, die restlose Erfüllung des Versailler Vertrages bis zur völligen Wiederherstellung des letzten zerstörten Steines in Frankreich zu erzwingen.

### Die Drangsalierung der Kärntner Deutschen.

In derselben Weise, wie in Oberschlesien die Polen, suchen in dem Kärntner Abstimmungsgebiet die Südslawen die deutschgermanische Bevölkerung durch eine Gewaltthätigkeit sondergleichen zur Abstimmung für die Einverleibung Kärntens in den südslawischen Staat zu nötigen und zwar unter direkter Verletzung der Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages. Für die dort erteilte Abstimmung, die wie in Nordschleswig in zwei Zonen erfolgen soll, hat der südslawische Staat den bisher besetzten größeren Teil des Abstimmungsgebietes, die Zone A für die Abstimmung zu räumen. Das südslawische Militär ist aber trotz der Aufforderung zur Räumung durch die Entente missionen noch nicht vollständig abgerückt und hält noch immer Teile von Südkärnten militärisch besetzt, obwohl nach einer offiziellen Meldung aus Belgrad behauptet wird, die Räumung Südkärntens sei vollzogen. Wo das Militär selbst abgerückt ist, hat es eine aus Südslawen bestehende bewaffnete Prügelgarde zurückgelassen, die die Schreckensherrschaft des südslawischen Militärs fortsetzt. Mit Recht verlangt die Bevölkerung des bebrängten Kärntner Landes die Sicherung einer unbeeinflussten Abstimmung durch die Besetzung Südkärntens mit neutralem Militär der Ententemächte.

### Deutsches Reich.

— Gegen parteipolitische Vergiftung der Schule. Aus Anlaß der Vorgänge bei der Wahl des Großberliner Oberschulrats hat die demokratische Jugend Großberlins Einspruch dagegen erhoben, daß dieses Amt nach rein parteipolitischen Gesichtspunkten besetzt wird: „Eine gesunde Schulreform, die auch wir wünschen, wird unmöglich, wenn mit Schule, Jugend und Familie parteipolitische Experimente gemacht werden. Die demokratische Jugend bebauert den Vorfall umsomehr, als er, wie die Vorgänge der letzten Tage beweisen, ärgste Verheerung und Vergiftung in die Schule hineinzutragen droht.“

— Eine ostpreussische Spende für Kayy. Kayy befindet sich noch immer an einem stillen Orte Schwedens und ist bisher nicht öffentlich hervorgetreten. Er hat einige Zeit mit Geldschwierigkeiten zu kämpfen gehabt, da seine Besitzungen in Deutschland, die zwar unter Verwaltung seines Sohnes stehen, von der deutschen Regierung kontrolliert werden. Mittlerweile ist ihm eine Spende in der Höhe von fast 1/2 Million von ostpreussischen Bewohnern zugegangen. Kayy soll die Absicht haben, im kommenden Frühjahr nach Amerika überzuseheln, um dort eine Vortragstournee über politische und wirtschaftliche Verhältnisse Deutschlands zu unternehmen. Da er gebürtiger Amerikaner ist, braucht mit einer Einreisewiederkehr für ihn keine Rechnung zu werden.

— **Vorläufig noch keine Aufhebung der Auslandspostüberwachung.** Das Reichsfinanzministerium ist zurzeit nicht in der Lage, die aus Steuerinteressen eingeführte Postüberwachung aufzuheben, solange die Veranlagungen zu den wichtigsten neuen Steuern noch nicht abgeschlossen sind und Kapitalflucht ins Ausland noch zu befürchten ist. Dagegen sind Erleichterungen für die Handhabung der Postüberwachung im Interesse der Wiederanknüpfung der Handelsbeziehungen zum Auslande eingeführt worden. Mit der völligen Aufhebung der Postüberwachung wird im nächsten Frühjahr zu rechnen sein.

— **Das neue Mietssteuergesetz** ist dem Reichsrat bereits zugegangen. Eine Reihe von Einzelstaaten hat sich gegen den Entwurf ausgesprochen und will andere Maßnahmen zur Behebung des Baumarktes erlassen wissen. Es ist fraglich, ob das Gesetz im Reichsrat eine Mehrheit finden wird.

— **Der Entwurf über die Reform der Handelskammern** wird vorläufig dem Parlament nicht vorgelegt werden, da das Reich eine Neuauflerung der Wirtschaftsvertretungen vorbereitet. Gewisse kleinere Reformen (wie einrichtliches Wahlrecht der Handelskammern) sollen inzwischen aber durch eine kleine Vorlage herbeigeführt werden.

— **Logos Schiffal.** Das französische Kolonialministerium hat soeben ein Kabeltelegramm von der Regierung Westafrikas erhalten, daß die Vorarbeiten für die Besitzergreifung Logos durch die französischen Behörden am 30. September beendet sein werden. Die französischen Vertreter werden demnächst offiziell in Lome eintreffen, und die englischen Behörden abreisen.

— **Mahnung zur Besonnenheit.** Der Oberpräsident von Ostpreußen erklärt eine Kundgebung an die Bevölkerung von Ost- und Westpreußen, in der er dringend bittet, die Ruhe zu bewahren und sich trotz der berechtigten Empörung über das Verhalten der Polen gegen die Deutschen in Polen nicht zu Vergeltungsmaßnahmen gegen die polnische Bevölkerung in Ost- und Westpreußen hinreißen zu lassen. Jede Belästigung der Polen auf deutschem Gebiet würde zu neuer Unterdrückung der Deutschen in Polen führen.

— **Die Preisbildung in der Fleischwirtschaft.** Eine in Hannover unter Vorsitz von Unterstaatssekretär v. Braun stattgefunden gemeinsame Tagung von Vertretern des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft, des Fleischerverbandes und des Bundes der Viehhändler beschloß einstimmig die Bildung gemeinschaftlicher Ausschüsse zur Beobachtung der Preisbildung und zur Feststellung und Verhinderung schändlicher Auswüchse im Handel und in der Preisbildung, zur Feststellung der Abflussummen der Vieh- und Fleischpreise auf Grund sorgfältiger Erhebungen, schieflüchliche Vereinfachung des so gesammelten Materials für die Preisprüfung.

— **Der Prozeß gegen die Weikenseer Kommunisten.** Die Kundgebungen der Linksradikalen in Berlin am Dienstag, die offenbar in den nächsten Tagen noch fortgesetzt werden sollen, sind auch auf den Prozeß gegen die Weikenseer Kommunisten zurückzuführen. In Weikensee fanden kommunistische Unruhen statt, bei denen auch ein Polizeiwachmeister getötet wurde. Wegen Teilnahme an diesen Unruhen sind 24 Personen angeklagt. Da zurzeit der Unruhen noch der Belagerungszustand verhängt war, findet die Verhandlung vor dem außerordentlichen Gericht des Reichswehrtruppenteilskommandos I in Berlin statt. Es waren außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, doch sammelten sich vor dem Gerichtsgebäude viele hunderte von Menschen an, die zeitweise eine recht drohende Haltung annahmen, so daß die Polizei den Platz räumen mußte. In der Verhandlung selbst bezweifelten die Verteidiger die Zuständigkeit des Militärgerichts, das Gericht erklärte sich aber für zuständig. Eine weitere Unterbrechung der Verhandlung entstand, als ein Angeklagter mit Namen General Buttkämper bekam, so daß er aus dem Saale geführt werden mußte. Schließlich lehnten die Verteidiger vier Mitglieder des Gerichtshofes wegen Befangenheit ab. Da ein anderes zusammengesetztes Gericht über diese Ablehnungsanträge befinden muß, wurde die weitere Verhandlung auf Mittwoch vertagt.

— **Generalfeldmarschall von Hindenburg** ist für die ihm anlässlich der letzten vaterländischen Gedächtnisfeier von Versammlungen, Vereinen und Einzelpersonen übermittelten vielen Grüßen herzlich dankbar.

— **Erpressungsversuche gegen Severing.** Der preussische Minister des Innern Severing läßt mitteilen, daß Fälle von Versuchen, ihn unter Androhung von Lieferungsstreiks oder von Verwaltungsstreiks zur Bestätigung oder Nichtbestätigung von Landräten zu zwingen, der Staatsanwaltschaft wegen Erpressung übergeben werden sollen.

— **Für das Memeler Gebiet** ist eine neue Verwaltungsordnung durch die Besatzungsbehörden erlassen worden. Es wird ein Staatsrat gebildet, der indes nur eine beratende Stimme bei allen Verwaltungsmaßnahmen hat.

— **Ein neuer Anschlag auf die Versammlungsfreiheit.** Der antisemitische Mob von Nürnberg hat eine demokratische Versammlung verbrannt, in welcher der frühere Reichsfinanzminister Gothein über das Thema „Preisabbau“ sprechen wollte. Es ist festgestellt, daß die im deutschen Schutz- und Trutzbund organisierten Deutschvölkischen die Urheber waren und daß die Sprengung systematisch vorbereitet worden ist.

— **Mit der Frage der Herstellung von Spiritus** hat sich der Unterausschuß des Reichswirtschaftsministeriums für Landwirtschaft und Ernährung befaßt. Es wurde eine Entschlieung angenommen, in der erklärt wird, daß im Interesse der Sicherung der Ernährung an dem Grundsatz, daß der aus inländischen Rohstoffen hergestellte Branntwein zu Trinkzwecken nicht abgegeben werden darf, festgehalten werden muß. Dieser Branntwein darf nur zu häuslichen und industriellen Zwecken verwendet werden. Als Ersatz für die nur in geringem Umfange zur Spirituserzeugung heranzuziehenden Kartoffeln soll die Verarbeitigung von Mais zu Spiritus gestattet werden.

## Ausland.

Die schwedischen Wahlen zeigten einen starken Rückgang nach rechts. Die drei Rechtsparteien gewinnen 17 Sitze und steigen damit auf 48. Die Liberalen sind von 42 auf 20, die Sozialdemokraten von 66 auf 61, die Linksozialisten von 4 auf 1 Sitz zurückgegangen. Das Ringlein an der Wage bilden trotz des Stimmenverlustes die Liberalen. Da sie mit der Rechten nach ihrem Erklärungen nicht zusammengehen wollen, ist trotz tiefergehender Meinungsverschiedenheiten in den Sozialisierungsfragen die Bildung einer liberalsozialistischen Koalition wahrscheinlich.

Nach **keiner Verständigung in England.** Die Verhandlungen, die zwischen der englischen Regierung und den Vertretern der Beralente geführt werden, haben eine Einigung noch nicht herbeigeführt. Der Führer der Beralente, Smilie, hat auch erklärt, daß die Verhandlungen bisher kein Ergebnis gehabt hätten, das den Streit unnötig mache.

## Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 23. September 1920.

### Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag!  
Teilweise heiter, am Tage wärmer, nachts strichweise Nebel

### Die Tagung des Bundes Deutscher Verkehrsvereine

brachte interessante Vorträge. Der Syndikus des Verbandes Deutscher Hotelbesitzervereine, Dr. Snymann, sprach über die Bedeutung des Fremdenverkehrs für den Wiederaufbau Deutschlands. Seinem Vortrage stimmte die Generalversammlung in einer Resolution zu, in der gesagt wird, der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung des gesamten Fremdenverkehrs entspreche leider nicht die Würdigung in der Öffentlichkeit, die sie namentlich auch bei der Abweisung des Antrages auf Vertretung des Fremdenverkehrsinteressen im vorläufigen Reichswirtschaftsrat gezeigt hat. Der Bund hält es für unbedingt erforderlich, daß im Interesse des Wiederaufbaues Deutschlands das Fremdenverkehrsweesen mehr als bisher gewürdigt wird. — Die Bekämpfung des Fremdenverkehrs beauftragte ein Vortrag von Dr. Seufert, dem Geschäftsführer des Bundes Deutscher Verkehrsvereine; es wurde namentlich über die Wohnsteuer bei vorübergehendem Aufenthalt gellaut. Die Wohnsteuerzuschläge wären bei vorübergehendem Aufenthalt unangebracht. Der Verband der Hotelbesitzer hat zur Klärung der Sache die maßgebende Entscheidung der obersten Finanzbehörde beantragt.

Es ist ferner über die Ermäßigung des Verkehrs durch die außerordentlich hohen Gebühren für die Auslieferung von Pässen und Bahntifen gellaut worden. Eine schwere Beeinträchtigung der deutschen Bahnen erblickt die Hauptversammlung in den finanziellen Bedingungen, unter denen die Länder ihre Bahnen an das Reich übertragen haben. Auch hinsichtlich einzelner Fahrplangestaltungen macht sich noch immer der Sonderinteressen vertretende Standpunkt der Eisenbahn-Generaldirektion und einzelner preussischer Eisenbahndirektionen zum Nachteil des deutschen Fern- und Durchgangsverkehrs fühlbar. Es wurden gegen etwaige Pläne auf weitere Tarifierhöhungen, die, wie verlautet, schon wieder umgehen, die schwerwiegendsten Bedenken erhoben. Die nächste ordentliche Generalversammlung des Bundes soll in Görlitz stattfinden, 1922 in Magdeburg.

### Schlesischer Fleischertag.

Um über die bevorstehende Aufhebung der Zwangswirtschaft und die Sicherstellung der Fleischversorgung zu beraten, hatte der Vorstand des Bezirksvereins „Schlesien“ im Deutschen Fleischertag

Verbande für Montag nach Breslau einen Obermestertag einberufen, der indes auch von zahlreichen Fleischermeistern besucht war. 78 schlesische Innungen waren vertreten.

Es wurde darauf hingewiesen, daß die Aufhebung der Zwangswirtschaft im beschränkten Maßstabe bestimmt am ersten Oktober und nicht erst am 1. Dezember in Kraft trete. Der Viehhandel soll in Zukunft konzeptionspflichtig sein. Im allgemeinen erhält derjenige die Konzession, der den Viehhandel bereits vor dem 1. August 1914 betrieben hat. Notwendig sei Anmeldung des zur Schlachtung gelangenden Viehes bei den Fleischer-Genossenschaften, Innungen oder sonstigen Gewerbe-Organisationen, Kundenliste unter Kontrolle der Gewerbe-Organisationen, Mindestfleischmenge pro Woche und Kopf ohne Wurst 200 Gr., einschließlich Wurst 400 Gramm. Mit der örtlichen Regelung der Fleischversorgung, der Führung der Kundenliste usw. sei die Beschädigung von auswärtigen Fleischwochenmärkten unvereinbar. Die Kleinhandelszuschläge seien wie folgt festgesetzt: Für Rind-, Kalb-, Hammelfleisch 120 Proz. Zuschlag zum Lebendgewichtpreise der Kotterungsklasse in den Städten mit öffentlichen Schlachthäusern und 100 Prozent in den übrigen Gebieten, abzüglich des Mehrerlöses für Häute und Felle, bei Schweinefleisch 30 Proz. Zuschlag des Lebendgewichtpreises und 2 M. je Pund für Gebühren usw. Weiter soll in Zukunft eine Unterscheidung der Fleischpreise dem Wert des einzelnen Stückes entsprechen. Die Herstellung von Dauerwurst und Konserven soll vor der Hand verboten werden. Auch Schlachtfeste in Gast- und Schankwirtschaften sollen nicht mehr stattfinden dürfen. Der Verkauf von verbilligtem Fleisch ist nur an bestimmten Tagen besonders vorzunehmen. Bei Berechnung zum Fleisch- und Wurstverkauf soll nach Anhörung des Innungsvorstandes auch derjenige zugelassen werden, der diese Erlaubnis vor und während des Krieges besessen hat, besonders aber der Arbeitsstellennehmer. Der Unzuverlässigkeit im Handel mit Vieh und Fleisch kann neben der gerichtlichen Verurteilung auch die Gewerbe-Entziehung auf bestimmte Zeit folgen. Lebere Bestimmung rief vielfach Bestrebungen hervor, doch war man schließlich der Ansicht, daß im Interesse der Sache und um dem Schieberwesen entgegenzutreten, unter allen Umständen der Baraarah stehen bleiben muß. Weiter wurde mitgeteilt, daß der Schlachtkonzern unter allen Umständen eingeführt werden muß.

\* (Von der Gnadenkirche.) Heute Mittwoch um 8 Uhr findet Abendandacht mit anschließender Feier des heiligen Abendmahles statt.

\* (Marktpreise.) Die in der Woche vom 23. bis 29. September 1920 geltenden Gemüßpreise erfahren nur folgende Veränderung: Äpfel, Schäpel Sorte I das Pfund 1 M., II 80 Pf., III 60 Pf., IV 40 Pf., minderwertige Sorten entsprechend billiger. Spinat das Pf. bis 80 Pf. Im Uebrigen bleiben die für die Zeit vom 16. bis 22. September 1920 geltenden Preise in Kraft.

\* (Von der Talbahn.) Im Laufe dieser Woche ist mit dem Abbruch der alten Stadtbahnstrecke Warmbrunner Platz-Kaserne in der Hospitalkirche begonnen worden. Während des Krieges wurde bekanntlich der Betrieb auf dieser Strecke ganz eingestellt. Die Arbeiten nehmen einen ziemlich schnellen Verlauf. Das ausgehobene Gleis wird durch einen Motorwagen unzerlegt nach dem Bahnhofsgebiet transportiert, wo bekanntlich ein Doppelgleis hergestellt wird.

ng. (Der Niederschlesische Sängerbund) hält nächsten Sonntag, vormittags 10½ Uhr hier im „Preussischen Hofe“ seine Hauptversammlung ab. Nach Erledigung der Berichte bildet die Verrichtung der Sitzungen den Hauptpunkt der Tagesordnung. Hieran findet im Gasthof „zum Rynast“ gemeinschaftliches Mittagessen statt. Sodann erfolgt Besichtigung des Riesengebirgsmuseums und der Koernerschen Porzellanfabrik in Kunnersdorf. Um 7½ Uhr ist Festabend und Festkommers im Kunst- und Vereinshaus, zu dem außer den Festgästen nur die Sänger mit Angehörigen Zutritt haben. Montag Gebirgsausflüge.

\* (Schlesischer Landesverband des Deutschen Rentnerbundes e. V., Görlitz.) Die deutschen Rentner haben sich im Juni zu einem Deutschen Rentnerbunde e. V. Berlin zusammengeschlossen. Am 14. September erfolgte nun in Görlitz die Gründung eines schlesischen Landesverbandes. 30 Ortsgruppen hatten ihre Zustimmung zu den Satzungen schriftlich erklärt, 12 anders hatten Abgesandte geschickt. Die Satzungen wurden genehmigt. Es wurden gewählt zum Vorsitzenden Oberregierungsrat Bartel, zum Stellvertreter Herr Besenbruch, zu Schriftführern Herr Bacharlas und Frau Kettler Weigang, als Beisitzer u. a. Herr Kranke-Hirschberg.

\* (Ein Lichtbildvortrag über Goethes „Faust“) findet am Montag, den 27. Septbr., abds. 8 Uhr in der Aula der Oberrealschule statt. Hauptm. a. D. Braune-Görlitz, dessen biblische u. Märchen-Lichtbildvorträge hier noch in bester Erinnerung sind, veranstaltet auch die Vorführung dieser Bildreihe zu Goethes „Faust“ nach den trefflichen Zeichnungen des bekannten Malers Franz Stassen. Schriftleiter: Dreßler hat den Vortrag des begleitenden Textes übernommen.

\* (Die Ausgabe von Spiritusmarken) betrifft eine Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer.

\* (Der Selbiger Universitäts-Kirchenchor zu St. Pauli) berührt bei einer Konzertfahrt nach Schlesien auch unsere Stadt und veranstaltet hier am Mittwoch, den 29. September, abends 8 Uhr ein Kirchenkonzert in unserer Gnadenkirche. Dabei kommt „Neueste Deutsche Kirchenmusik“ zur Ausführung, neueste Werke von Komponisten der Gegenwart. Der Univ.-Kirchenchor ist ein freier Chor, der aus Studenten, Studentinnen, Professoren und Studentenfrauen besteht, und dessen Aufgabe es ist, in Leipzig die Universitäts-gottesdienste der bekannten Theologen D. Schmied, Renbtorf, Althaus u. a. durch Kirchenmusik künstlerisch auszugestalten. Er pflegt in regelmäßigen Abendkonzerten und Konzertsongwerken vorzugsweise die neuere Kirchenmusik und führt so die Studierenden in die Literatur der Musica sacra ein, zugleich aber bahnt er durch seine Ausführungen in Leipzig und auswärts jungen Tonsetzern und neuen Werken den Weg in die Öffentlichkeit.

\* (Die Talperre bei Mauer) hatte vom 1. bis 15. September einen durchschnittlichen Anstieg von 39,5 Kubikmeter in der Sekunde und einen Abfluß von 44,5 Kubikmetern.

\* (Unfall auf der Riesengebirgsbahn.) Am Dienstag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr löste sich von sechs Waggons, die auf der abfallenden Strecke der Galskeller Brück aufgestellt waren, die Bremse. Die Waggons kamen ins Rollen und fuhren auf die etwa 50 Meter unterhalb stehende Maschine auf. Menschen wurden nicht verletzt. Die Waggons wurden zum Teil beschädigt. Der Verkehr war auf einige Zeit unterbrochen, so daß der von Hirschberg kommende Zug eine einseitige Verspätung erlitt. Am Abend waren die Gleise wieder freigemacht.

\* (Selbstmord im Großen Teich.) Am Freitag ertränkte sich ein 23-jähriger Gemeindefreier aus einem Orte bei Görlitz im Großen Teich. Am Ufer hatte er seinen Stock aufgestellt mit einem daran befestigten Abschiedsbrief. Als man die Leiche barg, riefte einer der damit beauftragten Männer ab und brachte ein Bein.

d. (Diebstähle.) Aus einer unverschlossenen Wohnung des Hauses Alte Herrenstraße 12 wurden am 17. d. M. ein schwarzes Jackett und Weste, drei bunte Hemden, ein feldgrüner Mantel und ein Rucksack im Gesamtwert von 850 Mark entwendet. — Am 18. d. M., vormittags, wurde auf dem Markte einer Frau aus der Einkaufstasche eine schwarze Brieftasche mit 65 Mark, 6 Brotkränzen, Kohlenkarte und einem Wäschebezugschein gestohlen. Am 13. September, abends, wurde Bahnhofstraße 7 ein Fensterbrett von gelb- und braun-gezierter Leinwand im Werte von 150 Mark gestohlen. — In der Zeit vom 17. bis 20. d. M. wurde aus dem Haus Nr. Schildauerstraße 27 ein Gebirgsleiterwagen von zirka 150 Mark Wert entwendet.

\* (Wieder daheim.) Nachdem schon kürzlich die Ortsgruppe Clara der Unabhängigen wegen der Dittmannschen Enthaltungen zur alten Sozialdemokratie wieder zurückgekehrt war, hat sich jetzt auch die Organisation der Unabhängigen in Briesa aufgelöst.

d. (Versuchte Einbrüche.) In der Nacht zum 20. September wurde in den Grundstücken Steinstraße 10 und Enger-Platz 2 ein Einbruch versucht. Die Täter sind von außen durch die Veranda- oder Einschlagen der Fenster eingedrungen. Die Glascheiben der Verbindungsstüren sind ebenfalls eingeschlagen. Gestohlen wurde in beiden Wohnungen nichts. In der Steinstraße wurden die Eindringler gefasst. Anschließend handelt es sich um eine auswärtige Einbrecherbande. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

d. (Fahrraddiebstahl.) Aus dem Haus Nr. der Bergstraße zur Heimal wurde am 20. d. M., abends, ein Fahrrad (Marke Victoria, Nr. 341 695) im Werte von 800 Mark gestohlen. Es hatte fast neue graue Gummibereifung, Freilauf, schwarzen Rahmenbau und ebensolche Felgen.

Δ Warmbrunn, 21. Sept. (Handels- und Gewerbebank. — Wohltätigkeitsfest.) Die Handels- und Gewerbebank zu Warmbrunn hielt hier ihre Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht gab ein erfreuliches Bild von der Entwicklung der Genossenschaft. Der Gesamtumsatz im letzten Halbjahr betrug 7 201 194 M. (gegen das Vorjahr 3 255 654 M. mehr). Die Genossenschaft ist umgewandelt worden in eine solche mit beschränkter Haftung. Der Geschäftsverkehr ist für die Mitglieder mehr handmäßig geworden. Banknotenfächer ist der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Oskar Fellmann. Nach dem Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Bezirkschornsteinfegermeister Gentschel, ergab die Prüfung der Bücher und der Kasse eine in jeder Hinsicht einwandfreie Geschäftsführung. Auch zeichnete die Prüfung durch den Verbandsrevisor ein sehr gutes Ergebnis. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Baumunternehmer Hugo Berner, Hausbesitzer Josef Schmidt und Kleinbrennermeister Oswald Hütter wurde auf drei Jahre wiedergewählt. Gärtnerbesitzer Dülfer wurde wieder in den Vorstand gewählt und Kaufmann Paul Eger zum Kontroller neugewählt. Das Eintrittsgeld als Genossenschaftler wurde von 3 auf 10 M. erhöht; jeder Genossenschaftler kann bis 9 Geschäftsanteile (bisher 3) zu je 500 M. er-

werben. Die Zinsen von Geschäftsanteilen unter 5000 M. sind nicht kapitalertragssteuerpflichtig. Die Höchstgrenze für aufzunehmende Spareinlagen wurde auf eine Million Mark (bisher 250 000 M.) und die Höchstkreditgrenze für den einzelnen Genossenschaftler auf 50 000 M. (bisher 12 000 M.) festgesetzt. Es wurden noch drei Mitglieder der Genossenschaft zur Mitwirkung bei der Prüfung der Geschäftsberichte gewählt. — Ein Wohltätigkeitsfest zum Besten der Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegesbeschädigten usw. fand am Sonntag und Montag statt. Eine Hausammlung ergab bereits eine stattliche Summe. An den beiden Festtagen hatten sich zahlreiche Kräfte in den Dienst der Hilfsbereitschaft gestellt. Junge Mädchen waren eifrig bemüht als Blumen- und Postkartenverkäuferinnen. Die Kurkapelle unter Leitung von Obermusikmeister Böfel konzertierte vormittags und nachmittags im Kurpark. In der Nähe der Galerie war für Volksbelustigungen aller Art reichlich gesorgt. Montag war im Kurtheater ein bunter Abend. Die auszuwendeten Mühen des Festauschusses fanden von allen Seiten opferbereite Unterstützung.

**t. Seiffersdorf, 17. Sept. (Gedächtnisfeier.)** Zum Andenken an den heute vor 10 Jahren verstorbenen Pastor Kriegl fand abends in der Schule eine Gedächtnisfeier statt, die zahlreich besucht war. Kantor Michael zeichnete ein Lebensbild des Seligen angedeuten und brachte einige von dessen tiefempfundenen Gedichten zum Vortrag. Mit gemeinsamem Gesänge wurde die stimmungsvolle Feier eingeleitet und geschlossen.

**y. Schreiberhau, 22. September. (Gemeindevertretung.)** — Einbruch in die katholische Kirche. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde die Lichtversorgung von Striederhäuser in langer Aussprache beraten. Die Muttergemeinde Schreiberhau möchte dem entfernt liegenden Ortsteil gern helfen, doch bestehen sehr große Schwierigkeiten. Striederhäuser kann Strom zu 3,50 Mark für die Kilowattstunde von einem böhmischen Unternehmer bekommen, der anfänglich auch das Leitungsnetz selbst bauen wollte. Die böhmischen Banken gaben aber kein Geld für ein deutsches Unternehmen, und der Gemeinde würde der Bau des Leitungsnetzes voraussichtlich 80 000 Mark kosten. Dann bestände die Gefahr, daß vielleicht bei Streitigkeiten der böhmische Unternehmer keinen Strom liefern kann oder will. Die Gemeinde oder die Herrschaft Schaffgotsch hätte es aber in der Hand, ihm in solchem Falle das Wasser zu sperren, und von dieser Grundlage aus sollen Garantien geschaffen werden, daß Striederhäuser auch tatsächlich die Stromversorgung gesichert bleibt. Grundsätzlich stimmte man der Lichtversorgung einstimmig zu. Es wurden dann zwei Schreiben des Malers Oltmann und des Schöffen Julius Liebig verlesen, worin sie mitteilen, daß sie infolge des Verkaufs der stürmischen Versammlung am Montag alle ihre öffentlichen Ämter niederlegen. Bürgermeister Staedel äußerte sich über diese Versammlung, und die Gemeindevertretung kam ebenfalls zu dem einstimmigen Beschlusse, dem Bürgermeister ihr volles Vertrauen auszusprechen und beurteilte das andauernde heftige Verhalten von Oltmann. In der Versammlung wurde auch von sozialdemokratischer Seite die Erklärung abgegeben, daß die Arbeiterkraft von Oltmann vollständig abgerückt sei, weil er hinter dem Rücken des Gewerkschaftskartells tausend Flugblätter mit der Unterschrift des Kartells, aber mit einem ganz anderen Text drucken ließ, als mit dem Kartell festgesetzt war. Oltmann, der große Vorsitzender der Sozialdemokratie, ist nun ebenso in der Versammlung verschwunden wie im vorigen Jahre der junge Herr Pflug, so daß man nun wieder auf etwas mehr Ruhe in Schreiberhau hoffen darf. — Von den übrigen Vorlagen sei erwähnt: Zum Waisenrat für Niederschreiberhau wurde Baumunternehmer Kuff gewählt. Abänderungen der Gebührenordnung für die Wasserleitung und die Grunderwerbsteuer wurden genehmigt. Die Winterkurtaxe wurde in derselben Höhe wie im Sommer festgesetzt. Die Stromgebühr wurde für Licht auf 2 Mark, für Kraft auf 1,30 Mark erhöht. Man beschloß, das Wohnungsamt wieder in die Hände der Gemeinde zurückzugeben. Das Ruhegehalt des Gemeindevorstehers a. D. Krebs wurde auf 9910 M., das des Steuernehmers Gerlach (bei 43 Dienstjahren) auf 9205 M. festgesetzt. — In der Nacht zum Dienstag wurde in die katholische Kirche eingebrochen und wertvolle Sachen, besonders mehrere Meßkelche, gestohlen. Die Einbrecher drangen durch ein Kirchenfenster ein und beraubten alle Opferläden. Man hat es wohl mit gewerksmäßigen Verbrechern zu tun, die wahrscheinlich mit dem Frühjahrs abgefahren sind. Ihre Spur führte bis zum Bahnhof Mittel-Schreiberhau. Weitere Ermittlungen sind im Gange.

**i. Schmiedeberg, 22. Sept. (Schiffahrt.)** Die Generalversammlung der Schi-Abteilung Schmiedeberg brachte in den Jahresberichten des Vorstandes einen interessanten Rückblick auf ein arbeitsreiches und die Verbreitung des Schneesportförderndes Jahr. In den Vorstand wurden einstimmig wiedergewählt die Herren: R. Storch zum 1. und R. Scholz zum 2. Vorsitzenden, Herrn. Albers zum Kassierer, Thiel zum Schriftwart, Henning und Rah zu Bahrwart, Feurer zu Beisitzern; Fräulein Charlotte Ahrens und Fräulein Charlotte Sternberg, sowie die Herren Bried, Breuer, Handke, Kriegl, W. Patsch, Schäfer und Lehrer Scholz. Beschlossen wurde der Beitritt zu dem neuquartierenden Verband der Schi-Bezirke. Der Jahresbeitrag wurde auf 5 M. festgesetzt. Wahlen wurde die Ver-

schaffung von Schneeschuhen, welche teilweise abgegeben werden sollen. Der Schi-Abteilung ist der Bau einer Sprungschanze auf staatlichem Forstrevier gestattet worden. Es kommt an den Hang des Mühlberges in Arnsherg, dicht neben den Gasthof Waldheim und wird infolge der äußerst günstigen Steillage eine der schönsten Sprungschancen werden.

**wp. Löwenberg, 21. September. (Ein Kreisstag)** fand heute unter dem Vorsitz des Landratsamtsverwalters Herrn Schmitt an statt, zu dem 28 Abgeordnete erschienen waren. Der Vorsitzende bemerkte, daß ihm vom Minister des Innern die Verwaltung des Kreises übertragen worden sei, die er am 9. Juli übernommen habe. Er habe schwere Bedenken gehabt, da er die Schwierigkeiten des Amtes in heutiger Zeit nicht verkenne, aber er habe sich entschlossen, das Amt zu übernehmen, in der Hoffnung, hier eine neue Heimat und durch Hergabe seiner besten Kräfte Anerkennung zu finden. Er bat die Abgeordneten um ihre Unterstützung. Der Erhebung eines Zuschusses zur Grunderwerbsteuer wird zugestimmt, desgleichen der Schaffung der Stelle eines Kreisstrassenmeisters. Dem Antrag des Kreis Ausschusses: die Erhebung von Röllen auf den Chaussees des Kreises einzustellen, wenn sich ihre Erhebung als unwirtschaftlich herausstellen sollte, wird zugestimmt. Zum Amtsvorsteher von Marsdorf wird Scholtzebesitzer Oswald Stelzer-Marsdorf gewählt. Die Wahl des Amtsvorstehers für den Amtsbezirk Schwobers wird vertagt. Die Tagesgelder der Kreisstaats- und Kreis Ausschussmitglieder werden erhöht. Ohne Zustimmung des Kreis Ausschusses hat der bisherige Landrat von Schrötter bei der Firma Wolter & Hohn-Breslau 4000 Paar Schuhe bestellt, wovon nur 30 Paar des hohen Preises von 170 Mark wegen verkauft worden sind. Die Firma hat nun den Kreis auf Zahlung von 635000 Mark nebst 4 Prozent Zinsen vom 1. Mai d. J. ab verlag. Nach eingeholten Gutachten ist der Kreis nicht haftbar. Versammlung stimmt dem Vorschlag des Kreis Ausschusses zu, die Klage laien zu lassen und den Vertrag abzulehnen. Zur Abhaltung von Wanderhaushaltungskursen bewilligt die Versammlung die Ausgaben aus laufenden Mitteln. Es soll eine Lehrerin mit 5000 Mark Gehalt angestellt werden. Ueber die Besetzung des Landratspostens erfolgt die Aussprache in abseiner Sitzung. Der Antrag, der Regierung für den Landratsposten den jetzigen Landratsamtsverwalter vorzuschlagen, wurde mit 18 von 26 Stimmen angenommen bei zwei Stimmenthaltungen. Als Mitglied der Interessentenvereinerung für den Hober und Quetz wird der Vorsitzende gewählt. Es erfolgt die Wahl der Steuer Ausschüsse des Finanzbezirks Löwenberg. Dem Kreisrat wird die Einführung der ländlichen Pflichtfortbildungsschulen für die Versammlung mit den von der Regierung gemachten Änderungen zu. Der Vorsitzende macht Mitteilung von der Regelung der Besoldung der Kreisbeamten. Der Kreisrat beschließt, daß die Besoldungs- und Versorgungsgebühren der Beamten des Kreises in Zukunft nach dem jetzigen Stande der Staatsbeamten zu erfolgen hat. Ein Antrag des Direktors Wille-Greifsherg, daß der Kreisrat die Regierung ersucht, den Stundengeldsatz für die Verteilung von Unterricht an ländlichen Fortbildungsschulen zu erhöhen und bis 1. Oktober die Entscheidung zu fällen, wurde angenommen. Ueber die Notwendigkeit der Regulierung des Oeffentlichen referiert Direktor Wille. Der Kreisrat beschließt, die Regierung zu ersuchen die zur Regulierung bereit gestellten 40 000 Mark nur hierzu zu verwenden und die Summe weiter zu erhöhen. Weiter soll die Regierung ersucht werden, auch Mittel zur Regulierung des Hober bereit zu stellen. Der vorgeschlagenen Zeit wegen werden die weiteren Punkte der Tagesordnung vertagt.

**op. Gottesberg, 21. September. (Ein Lehrerkreis.)** Die städtischen Körperschaften hatten beschlossen, der evangelischen Schulleitung die Weisung zu geben, daß den diese Schule besuchenden Kindern alle halbe Jahre Zeugnisse ausgestellt werden. Die Lehrerschaft hat jedoch die halbjährige Zeugnisausstellung abgelehnt. Daraufhin hat sich der Magistrat veranlaßt gesehen, bei der Regierung Beschwerde zu erheben.

**§ Liegnitz, 22. September. (Der Landratsposten.)** Nach der Nachregelung des früheren Landrats von Rother hat eine Reputation des Kreis Ausschusses für den Posten den Landrat von Götts und den Regierungsassessor Herrn. von Zeblich, beide bei der hiesigen Regierung beschäftigt, in Vorschlag gebracht. Daraus ist eine Antwort nicht erfolgt. Erst vor einigen Tagen wurde vom Minister des Innern Regierungsrat Ott aus Pöhl in Vorschlag gebracht. Regierungsrat Ott ist, wie im hiesigen Kreisrat ausgedrückt wurde, geborener Hesse, war Landrat im Elb- und ist ein tüchtiger Verwaltungsbeamter. Zudem ist er politisch neutral, würde also dem Wunsche des Kreisrates und des Kreis Ausschusses entsprechen. Regierungsrat Ott hat sich bereit erklärt, die Verwaltung des hiesigen Landratsamtes zu übernehmen und zwar vom 1. Oktober ab. Der heutige Kreisrat sah von einem Beschlusse vorläufig noch ab.

**ep. Schweidnitz, 22. September. (Der Mord von Ludwigsdorf.)** — Ueberfälle. Unter dem dringenden Verdacht, den Doppelmord an dem Kaufmanns-Ehepaar Jung in Ludwigsdorf verübt zu haben, ist neben der Buchdruckerarbeiter Becker aus Dresden verhaftet worden. Becker ist ein Ludwigsdorfer und verkehrte viel in der Familie Jungs, deren Verhältnisse und Gewohnheiten ihm genau bekannt waren.

— Neuerdings werden weitere Ueberfälle gemeldet, die sich in der Nähe von Ludwigsdorf ereigneten. Auf der Chaussee zwischen Talobsdorf und Ober-Weißtrib wurde ein Bewohner aus Ober-Weißtrib von Begehaltern überfallen und erstlakt dabei erhebliche Verletzungen am Kopfe. Ein zweiter Ueberfall gab einem Beamten der Papierfabrik in Ober-Weißtrib, der ebenfalls auf dieser Chaussee von drei Begehaltern angegriffen wurde. Er hatte es dem scharfen Einreiten seines Hundes zu verdanken, daß die Banditen schließlich von ihm abließen und seiltlich in der Richtung nach dem nahen Ludwigsdorf verschwanden.

op. Freiburg, 21. September. (Städtisches Finanzamt.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung lag eine Denkschrift des Magistrats vor, wonach der neue Etat mit einer Gesamtausgabe von 1 411 000 M. abschließt, wovon nahezu eine halbe Million ungedeckt bleibt. Obwohl einige neue Steuerprojekte in Vorschlag gebracht wurden, darunter auch eine Besteuerung der bisher steuerfrei gebliebenen Einkommen und ferner auch der Abbau der Oberrealschule ins Auge gefaßt wurde, beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, von der Regierung Vorschläge zu verlangen, wie die Stadt aus diesem Finanzelend kommen könne, da die Stadt sonst vor dem vollständigen Zusammenbruch stehe.

wb. Schöppinig, 21. September. (Gefangenommene Banditen.) Am 15. September waren dem Schichtmeistereiassistenten der Giesche-Grube etwa 120 000 Mark Lohngelder von etwa 8 bis 10 bewaffneten Banditen auf der Landstraße Gieschewald-Weißowitz geraubt worden. Heute gelang es hier, sechs an dem Raube beteiligte Personen und einen der Hauptträdelsführer bei den Auaustratwahlen festzunehmen.

### Strafkammer in Hirschberg.

Gegen den Altwarenhändler A. G. aus Schmiedeberg und den Elektrotechniker D. D. aus Hirschberg war Auflage wegen gemeinschaftlichen Betrugs erhoben worden. Die Angekl. sollten die in Warmbrunn wohnende Witwe eines Schlossermeisters beim Ankauf von sieben gebrauchten Motoren, für die sie 9000 M. zahlten und beim sofortigen Weiterverkauf 13 000 Mark erhielten, geschädigt haben. Das Schöffengericht hatte bereits auf Freisprechung erkannt, und die Strafkammer kam zu demselben Erkenntnis, weil den Angeklagten eine Vorpiegelung falscher Tatsachen bei den Kaufverhandlungen nicht nachgewiesen werden konnte. — Auf Ueberschreitung der Höchstpreise für Fleisch lautete eine Auflage gegen den Rittergutbes. Höppler aus Johndorf, Kr. Schönau. S. hatte an die Remenifabrik in Neutirch einen Rentner Hühnerfleisch für 4 M. das Pfund verkauft, während der Höchstpreis 3,20 M. betrug. Vom Schöffengericht in Schönau zu sechs Tagen Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt, legte S. Berufung ein mit der Begründung, daß in den Preis von 4 M. die Fuhrkosten einbalkuliert gewesen seien; das Fleisch sei durch sein Gevann nach Neutirch gebracht worden. Die Strafkammer hielt S. ebenfalls für schuldig. Für den Transport des Fleisches habe er eine Entschädigung fordern dürfen, denn die Lieferungspflicht erstreckte sich nur auf den Wohnsitz des Verkäufers. S. habe aber das Fleisch mit demselben Wagen nach Neutirch gebracht, mit dem er Rement zu seinen Neudanten nach Johndorf fahren ließ. Seine Leistung beim Transport war demnach so minimal, daß die Mehrforderung von 80 Pfg. für das Pfund Fleisch als strafbare Höchstpreisüberschreitung zu betrachten ist. Das Gericht erachtete aber eine Geldstrafe von 1000 M. für ausreichend und hob das erste Urteil hinsichtlich der Freiheitsstrafe auf. — Der landwirtschaftliche Arbeiter W. A. aus Lauterbach wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er aus der verschlossenen Kammer seines Dienstherrn ein Paar Stiefel und Lebensmittel gestohlen hatte. Auf die gleiche Strafe wurde gegen den landwirtschaftlichen Arbeiter W. Sch. aus Hartliebtsdorf, der seinem Arbeitgeber eine Sense und eine Peitsche entwendet hatte, erkannt. — Der Tischler M. S. und der Kellner B. M., beide in Untersuchungshaft, brachen im Juli bei einem Stellensbesitzer in Verheßsdorf ein und stahlen Schuhe, Schmuckfachen, neun große Stüde Speck und 105 Mark Bargeld. Der schon vorbestrafte M. erhielt neun Monate, B. sechs Monate Gefängnis, beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt. — Der Schlossermeister H. Sch. aus Landeshirt war geständig, in Greiffenberg aus einem Haus für ein Fahrrad, in Hlinsberg aus einem Hotel verschiedene Gebrauchsgegenstände, aus einem Logierhause, in das er einestiegen war, 1850 M. und Schmuckfachen, schließlich einem Kellner drei Anzüge und einen Spazierstock gestohlen zu haben. Strafe: zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. — Die von ihrem Mann getrennt lebende Gastwirtsfrau A. Sch., ihr Vater, der Hausbesitzer G. N., und ihre beiden Brüder, die Verwalter A. und G. N., sämtlich aus Neu-Salzbrenn, sind vom Landesbühler Schöffengericht wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung zu je zehn Tagen Gefängnis verurteilt worden. Frau Sch. hatte sich mit dem Vater und den Brüdern in das Gasthaus ihres Mannes A. Sch. in Rothenbach begeben, um die Herausgabe von Sachen zu fordern. A. Sch. weigerte sich, etwas herauszugeben, und verwies allen vier das Haus. Infolgedessen kam es zu einem Streit, der in Fäuligkeiten ausartete, wobei A. Sch. erhebliche Verletzungen davontrug und

auch zur Hilfe herbeigeeilte Personen verletzt wurden. Die Verurteilung der Angeklagten führte zur Umwandlung der Freiheitsstrafe in Geldstrafe, und zwar wurden verurteilt: Frau Sch. (unter Freisprechung von der Auflage des Hausfriedensbruchs) zu 200 M., die übrigen Angeklagten zu je 300 Mark.

### Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobson.

(Nachdruck verboten.)

(36. Fortsetzung.)

„Haben Sie ihn auch schon gesehen, Kindchen, den Millionär aus Newyork? Er soll ja mit einer aus dem Ritus Renz verheiratet sein, denn mein Jonathan hat ein Reiterpferd für sie besorgt — ich glaube, es kostet zehntausend Dollar. Damit muß sie sich dann trösten, während der Mann in der Welt herumwandelt, aber ich denke, für so eine findet sich auch ein anderer Trost — sie wäre unendlich schön, sagt mein Jonathan, und wer sich Blumen von den Leuten werfen läßt, der hat es auch gelernt mit den Augen zu schmeißen. Womit ich aber nichts gesagt haben will, davor soll mich Gott bewahren!“

Lottchen drängte zum Aufbruch. Sie begab sich nach dem Bahnhof, der dicht am Fluß lag, gerade bei der Stelle, wo das Dampfschiff abzufahren pflegte, und entwarf unterwegs ihren Plan.

Nach der Rücksprache mit Barker wollte Lottchen das Schiff zur Heimfahrt benutzen, und Jochen mochte mit den Werten durch den Wald reiten. Es arauste sie vor der Dunkelheit zwischen den Baumriesen, sie seufzte nach ihrer stillen Farm, wenn das auch ein Dach war, unter dem einsame Frauen sitzen, während der Mann seinen Geschäften nachgeht oder auf der Fährte von Wären und Wölfen oder vielleicht auf der Spur schöner Weiber. — Und da kam der Zug angerollt. Er kroch aus dem Gebirge hervor wie ein feuerschnaubender Drache, der auf Leute auslacht und Unheil in seinem gepanzerten Leibe birat; er füllte die weite Halle mit den Dampfwolken, die aus seinem Rachen quollen, und schrie gellende Töne in die Luft, als ob er auf die ganze Welt mit ihren Sorgen und ihrer Torheit hieseln wollte.

Lottchen hatte sich hinter einen Weiler gedrückt und beobachtete das Aussteigen der wenigen Fahrgäste. Sie entdeckte den alten Barker und wollte auf ihn zugehen, aber dann zuckte ihr Fuß unwillkürlich zurück, und sie tastete mit der Hand nach einer Stütze. Dicht neben ihr, fast zum Greifen nah, stieg Ulrich aus der ersten Klasse und reichte seine Hand einer Dame, die sich leicht auf ihn stützte und mit süßem Lächeln für den Ritterdienst dankte. Sie hatte den Schleier zurückgeschlagen, und Lottchen erkannte deutlich das Gesicht — es war Judica, ganz so, wie sie im Hübe auf dem Schreibtisch ihres Gatten stand, nur hundertmal schöner und lieblicher, denn der Maler hatte wohl die Züge wiedergeben können, aber das warme Leben war in seinem Pinsel stecken geblieben und kam erst vor den eifersüchtigen Blicken der Kaiserin zur Entfaltung.

Die beiden gingen langsam den Bahnsteig entlang und schlugen die Richtung nach dem Barkerschen Gasthof ein; Ulrich reichte jedoch der Begeleiterin den Arm und unterhielt sich eifrig mit ihr; seine Stimme klang deutlich herüber und hatte einen tröstlichen Klang — dann wurde sie allmählich schwächer, und zuletzt zerschnitt ein gelender Pfiff der Lokomotive den letzten Laut.

Lottchen hatte bis zu diesem Augenblick ihr Versteck nicht verlassen; jetzt ging sie langsam mit müden Schritten auf einen Seitenweg zum Mühlener Hümmter, wo der Dampfschiffdampfer zum ersten Male läutete. — Die junge Frau betrat das Verdeck, setzte sich still auf eine Bank und sah in das graue Wasser.

Gewiß, — um eine Entführung, um ein romantisches Abenteuer handelte es sich hier nicht; Judica war jedenfalls auf dem Wege zu ihrem Gatten, wenngleich das Blochhaus im Urwald kein Platz für eine bewohnte Dame sein konnte. Es war sogar möglich, daß ihr Zusammentreffen mit Ulrich auf einem Zufall beruhte, aber Lottchen war nicht geneigt, daran zu glauben; es dünkte sie in dieser trüben Stunde wahrscheinlicher, daß Ulrich nach Newyork gereist war, um mit seiner früheren Liebe zusammenzutreffen, und daß er sie jetzt weniger zu ihrem Gatten als in seine Nähe brachte.

Was wird nicht alles für möglich gehalten, wenn Mißtrauen und Eifersucht ihre Klüsterstimme erheben, und welche Wollstlichkeit wächst nicht unter solchen Umständen lawinenartig zur Wahrscheinlichkeit und endlich zur Gewißheit!

Inzwischen läutete die Schiffsglocke zum zweiten Male, und als die junge Frau aufblickte, sah sie ihren Gatten den Weg zum Ufer herunterkommen. Er war allein und ging eilig, aber das war nicht die Gestalt des Mannes, der seinem Heim zutreibt, sondern er hatte sich natürlich verbätet, um so lange wie möglich die Gesellschaft der schönen Frau zu genießen — daß Judica ihn nicht begleitete, schien selbstverständlich, denn das Blochhaus lag nicht am Mühlener, sondern tief drinnen im Walde, und das Schiff konnte daher als Reisegelegenheit nicht in Betracht kommen.

Lottchen regte sich nicht von ihrem Platz. Sie blide kaum auf, sondern beschäftigte sich eifrig mit ihrem geringen Gepäck und hatte daher keine Hand frei, als er plötzlich neben ihr stand und

sie mit jenem Erstaunen ansprach, daß in jeder Ehe eine viel-  
beutige Färbung haben kann.

„Mein Himmel, Schatz, wo kommst Du denn her? Du konntest  
doch unendlich wissen.“

Das Schloß der Handtasche wollte gar nicht einschlagen; Lott-  
chen arbeitete so eifrig daran, daß ihr die Röte ins Gesicht stieg.

„Rein, wissen konnte ich es freilich nicht; Du hast ja kein ein-  
sines Mal geschrieben.“

Nun lachte er verlegen.

„Begen der paar Tage, Kind!“

„Natürlich, Dir sind sie wohl schnell genug hingegangen. Ich  
selbst langete mich ein bisschen und habe daher einen Auszug  
nach Sichern unternommen.“

Ulrich schwieg. Daß seine Frau beleidigt war, konnte ja ein  
Blinder merken, und er tat daher das Klügste, was unter solchen  
Umständen geschehen kann — er setzte sich still auf einen Baum-  
wollensack und zündete eine Zigarre an.

Lottchen eröffnete zuerst den Feldzug.

„Wie ist es denn geworden mit Deinem Freunde aus Bremen?  
Hatte er ein paar Tabakplantagen für Dich in der Tasche?“

„Ein,“ sagte Ulrich zögernd, „es ist nichts damit. Wir wer-  
den wohl auf der einsamen Farm bleiben müssen, und das tut mir  
eigentlich Deinetwegen leid.“

„Warum meinetwegen?“

„Nun, Du hast doch oft genug über die große Einsamkeit ge-  
klagt.“

„Oh,“ entgegnete Lottchen stlb., „bei uns daheim war auch kein  
Kummelplatz. Ueberdies ist es gar nicht so schlimm mit der Ein-  
samkeit, der ganze Wald wimmelt von Tageliebes, wir können  
nächstens eine Bar aufstun.“

„Wenn er jetzt nicht Farbe bekamte, dann war sein Gewissen  
so unfauber wie der lehmgelbe Fluß, den sie jetzt hinabdampten,  
und so voll von Geheimnissen wie der Urwald an seinen Ufern;  
aber er schien die Bemerkung gar nicht gehört zu haben, sondern  
er starrte vor sich hin und zählte zuletzt den Inhalt seiner Brief-  
tasche.“

So kamen sie zuletzt an die Stelle, wo das Schindeldach ihrer  
Heimat hinüberwinkte, und über diesem Dach stand ein schweres  
dunkles Gewölk, wie es nach sonnigen Tagen heraufzuziehen  
pfelegt und die Räffel der niederstinkenden Nacht in seinem Schoße  
birat. —

**Achtzehntes Kapitel**

Das Gewölk brachte Sturm.

John Berry hatte sich den ganzen Tag in Begleitung seines ge-  
treuen Hannibal auf der Fährte eines Bären herumgetrieben, aber  
er war nicht zum Schuß gekommen und kehrte abends etwas mü-  
hselig in sein Blockhaus zurück.

„Es ist heute wie hebert,“ sagte er zu dem Diener. „Ist Dir  
vielleicht ein altes Weib begegnet, das im Urwald Besenholz sam-  
melt?“

Die Stimm der Negriobiers waren so scharf wie ein Rasier-  
messer; er schüttelte den Kopf und sog die Luft ein.

Hannibal nickte gesehen, aber gerochen. Irgeendwo Lagerfeuer  
sein und Jäger, die Bär schlehen. Viel zu viel Kugeln für armen  
Grishy.

„Bist Du schon über der Whiskyflasche gewesen, Hannibal?“

„Hannibal nickte, Raster.“

„Gut, dann bereite das Abendbrot und kriech in Deinen Bau.  
Morgen wollen wir das Versäumte nachholen.“

Dieser Bau war die etwa fünfzig Schritt vom Blockhaus ent-  
fernte Bretterbude, in der Hannibal sein Bett ausgeschlagen hatte.  
Obwohl der Mohr eine Vertrauensstellung bei seinem Herrn ein-  
nahm, wäre es diesem doch niemals eingefallen, den Schlafraum  
mit ihm zu teilen, denn dafür war Mister Berry schon zu sehr  
Amerikaner geworden. Allerdings besaß das Blockhaus einen klei-  
nen Bodenraum, zu dem man mittels einer Leiter gelangen konnte,  
aber der riesige Afrikaner hatte den Schritt des Mißserbes, und  
John Berry liebte nach den Anstrengungen des Tages die unge-  
hörte Nachtruhe.

Jetzt hatte Berry sein Abendbrot und befand sich allein in dem  
Blockhaus; die Uhr ging auf neun, und der Sturm begann all-  
mählich in dem Geäst des Waldes zu wühlen.

Das Haus war tatsächlich wie eine kleine Festung eingerichtet.  
Gewöhnlich sind solche nur zum flüchtigen Gebrauch bestimmte  
Bauten ziemlich leicht, aber der Platz war für die Bärenjagd so  
vorzüglich geeignet, daß Berry sie zum Dauerort bestimmte —  
wenigstens für ein paar Jahre, bis er der Sache überdrüssig ge-  
worden war.

So hatte man denn die Wände aus besonders  
dicken Stämmen zusammengefügt und die paar kleinen Fenster von  
ihnen mit festen Läden versehen; wenn diese am Abend geschlossen  
waren und die schwere Holzleiste hinter dem Meißel lag, dann sah  
der Bewohner des Hauses tatsächlich wie in einer steinharten Kuf-  
schale, und was draußen von Sturm, Raubzeug und sonstigem  
Gefindel herumtobte, konnte sich den Schädel an der Wandung die-  
ses Bollwerks einrennen.

Das Innere bot wenig Raum. Außer der schmalen Diele, von  
der eine Leiter zum Boden führte, waren nur zwei Gefasse vor-  
handen; während das größere als Wohnraum diente, hatte Berry  
das kleinere zum Schlafzimmer eingerichtet, es stand dort ein eiser-  
nes Feldbett, aber der hartgesottene Jäger benutzte seine Hänge-  
matte, die ihm auch genügte, wenn er eine Nacht draußen im Ur-

wald zubrachte. Die jetzt hereinbrechende wäre freilich wenig  
dazu geeignet gewesen.

Der Wind hatte bereits gegen Abend einaesetzt und sich all-  
mählich zum Sturm gesteigert; er war selten in dieser Jahreszeit  
und wirkte daher fast unheimlich. Ein abergläubisches Gemüt hätte  
an übernatürliche Kräfte brohende Anzeichen und an das wilde  
Heer glauben können, aber John Berry war durchaus nicht furcht-  
sam veranlaßt, er fühlte sich im Gegenteil um so behaglicher, je  
mehr es draußen im Urwald heulte und krachte.

Eigentlich entbehrte er auch nichts von den Genüssen der Kul-  
turwelt; er war mit Hausrat umgeben, sah bei einer hellstrahlen-  
den Lampe, trank einen vorzüglichen Whisky und hatte seine  
Shagpipe zwischen den Zähnen sogar für die geistige Unter-  
haltung war gefordert, denn auf dem Schreibtisch stand ein Duzend  
englischer Bücher, und Berry las gerade in einem von ihnen, als  
eine Hand leise an das Fenster klopfte.

Lord, der riesige Wolfshund, der auf einem Grischfess in der  
Ecke lag, hob schwerfällia den mächtigen Kopf, witterte und streckte  
ihn wieder auf die Pranken — der da draußen mußte Hannibal  
sein, und Berry erhob sich aus seinem Schaukelstuhl, um die Tür  
zu öffnen.

Es war in der Tat der Nezer, nur mit Hemd und Hose be-  
kleidet und schon halb verschlafen, denn seine runden Augen blin-  
zelten gegen das Licht; in der Hand trug er einen fürchterlichen  
Knüttel — man hätte sich vor ihm fürchten können.

„Bist Du toll geworden, Hannibal,“ sagte Berry halb unwillig,  
„es ist bald zehn, Du solltest längst auf dem Ohr liegen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Kunst und Wissenschaft.**

× Aus Knut Hamsuns Sturm- und Drangjahre. Knut  
Hamsun, der diesjährige Nobelpreisträger, hat, bevor er sich  
mit seinem berühmten Roman „Hunger“ unter die ersten Dichter  
seiner Zeit stellte und seine Laufbahn als genialer Erzähler be-  
gann, lange Jahre des Sturmes und Dranges in verwehelteten  
Ringen und in harten Entbehrungen verbracht und einen großen  
Teil der Erlebnisse gesammelt, aus denen die tiefe Lebensweisheit  
seiner Werte gewickelt ist. Ueber diese dunkle Ur- und Vorzeit sei-  
nes Schaffens, von der er selbst ungern spricht, hat Prof. Ander-  
son, an den er durch Björnson nach Amerika empfohlen worden  
war, eingehende und interessante Mitteilungen gemacht. Der  
große Dichter ist ein Bauernsohn und heißt eigentlich Knut Peder-  
sen. Als sich in ihm der Dichtergeist regte, ging er zu Björnson,  
der ihm riet, nach Amerika auszuwandern, und ihn an Anderson  
in Madison empfahl. Auf Andersons Rat vertauschte er mit  
seinen den amerikanischen Ohren zu alltäglich klingenden Namen  
mit Hamsun, dem Namen des norwegischen Bauernhofes, aus  
dem er aufgewachsen war. Zunächst brachte der Professor seinen  
Schüler bei einem Kaufmann unter, aber dort wollte der junge  
Norweger nichts tun, sondern dichtete nur, und so schickte er ihn  
nach Minneapolis, weil man dort einen unitarischen Prediger  
brauchte. Knut brachte es auch so weit, daß er Predigten hielt,  
aber sie waren unzusammenhängend und allzu phantastisch. Als  
Anderson ihn einst besuchte, hörte er, Hamsun sei todkrank; er  
hätte die „galoppierende Schwindsucht“ und werde nicht mehr  
lange leben. „Als ich zu ihm hinaufkam,“ erzählt der Professor,  
lag er im Bett, mitleidlos und mager, und wartete nur auf  
Sterben. Am Tage vorher hatte er gebittet und das Abendmahl  
empfangen. Draußen war herrliches Wetter. „Steh auf und  
mach einen Spaziergang,“ sagte ich zu ihm. Er schüttelte mit  
den Kopf und sagte, er sei zu schwach dazu. Ich nahm ihn bei  
den Händen und zog ihn aus dem Bett, half ihm beim Ankleiden  
und ging mit ihm spazieren. Er war voll Todesgedanken und  
wollte nur noch nach Norwegen reisen, um dort zu sterben. Aber  
er hatte kein Geld. Da ging ich in die Stadt, sammelte in kurzer  
Zeit das Notwendige und kaufte ihm ein Billett für die Heimfahrt.  
In Norwegen erholte sich Hamsun wieder und war eine Zeitlang  
als Religionslehrer tätig. Dann ging er aber wieder nach Ame-  
rika zurück, um hier von neuem bittere Enttäuschung zu erleben.  
Eine Zeitlang arbeitete er als Fuhrmann, dann war er Straßen-  
bahnkassierer und fuhr schließlich im Zwischenden zurück, nur mit  
einem dicken Wammsriep bewaffnet, das den Titel „Das Geistes-  
leben des modernen Amerika“ führte. Man verdächtigte ihn da-  
mals anarchistischer Gesinnungen; die Polizei bewachte ihn scharf  
und die Verleger wollten von seinem Buch nichts wissen. So sah  
er sich denn wieder dem graulichen Nichts gegenüber. „Er mietete  
sich ein Zimmer am St. Hans-Markt,“ erzählt Anderson, „und  
setzte sich dorthin, um zu hungern. Aber als er hungerte, schrieb  
er nach und nach seine Gefühle nieder, und bald hatte er ein Ko-  
pitol eines Buches fertig, das er „Hunger“ nannte. Damit ging  
er zu dem Redakteur der Zeitschrift „Tilskueren“, der es annahm  
und ein kleines Honorar dafür zahlte. Nach der Veröffentlichung  
erregte es ungeheures Aufsehen. Das ganze literarische Kopen-  
hagen fragte: „Wer ist dieser Hamsun? Wo wohnt er?“ Man  
wallfahrte nach dem St. Hans-Markt. Männer wie George  
Brandes und Stram suchten ihn auf. Sie fanden da ein abge-  
nagertes riesiges Scribbe in einem leeren Zimmer sitzen, denn  
Knut Hamsun war in aufrechter Stellung seine sechs Fuß und  
mehr . . .“



**ok. Neue Ergebnisse der Krebsforschung.** Die jüngsten Arbeiten zur Erforschung des Krebses, die im Pariser Pasteur-Institut angestellt worden sind, sollen nach den Mitteilungen französischer Blätter die Hoffnung näher rücken, daß die Seilung und sogar eine vorbeugende Behandlung des Krebses in absehbarer Zeit möglich sein wird. Der russische Physiologe Korotshewski hat entdeckt, daß sich der Auswurf bei Tieren, die an Krebsgeschwüren leiden, außerordentlich schnell verschlechtert, wenn ihnen die Schilddrüse oder Milz entfernt wird. Wird aber den Tieren ein Präparat aus der Schilddrüse oder Milz eingespritzt, so hören die Krebswucherungen fast unmittelbar danach auf, sich weiter zu entwickeln. Rechtwärtigerweise scheinen geringe Dosen des Präparates wirksamer zu sein als große. Weitere Versuche an Mäusen bei Korotshewski mit einem Serum angefertigt, das aus besonders behandeltem Krebsgewebe besteht; es ergab sich dabei, daß die Tiere in jedem Fall starben, wenn sie nicht mit dem Serum behandelt wurden, während bei 80 Prozent der mit dem Serum behandelten Tiere eine Besserung eintrat.

## Tagesneuigkeiten.

**Lufiverkehr.** Gestern ist die Luftlinie Paris-Strasbourg eröffnet worden. In einigen Tagen soll die Linie Strasbourg-Brag eröffnet werden. Einige Wochen darauf eine weitere Teilstrecke Brag-Warschau. Ueber den Plan einer Fluglinie Paris-Konstantinobel über Bukarest sollen Verhandlungen mit der süd-slawischen und österreichischen Regierung im Gange sein, die Frankreich das Monopol der Luftverbindung in beiden Ländern bringen sollen.

**Die New Yorker Explosion.** Wie aus New York gemeldet wird, sind am Bankhaufe Morgan zahlreiche Arbeiter Tag und Nacht beschäftigt, um die Schäden wieder auszubessern. Polizei und Militärpatrouillen marschieren durch die Straßen und haben vor allen Dingen ein Auge auf die Privatvilla Morgans, gegen den man weitere Attentate befürchtet. Das Finanzquartier der Milliardenäre New Yorks gleicht einem Felblager. Jede Bank, jede Wechselstube ist von Militär- und Polizeipatrouillen bewacht, den Privatwillen der Milliardenäre darf sich niemand nähern. Es ist neuerdings eine Karte aufgefunden worden, deren Absender noch nicht ermittelt werden konnte und die lautet: „Benachrichtigt Bob, daß er sich am Nachmittag nicht nach Wallstreet wagen soll.“ Der verhaftete Fischer, der irrsinnig ist, behauptet, daß er die Kenntnis des Attentats „aus einer anderen Welt“ erhalten habe, wie er ebenso ein Attentat auf Wilson voraussagen müsse und wenn ihm dafür auch der „elektrische Stuhl“ blähe.

**Die Erhaltung des Kölner Domes.** Der Zentral-Dombauverein hat bei der preussischen Staatsregierung den Antrag auf Genehmigung einer Geldlotterie in Höhe von 8 Millionen Mark gestellt. Denn in dieser Höhe berechnet der Verein die Mittel, die für die Erhaltung des Kölner Domes nötig sind, um in erster Linie durch Wiederaufnahme der Arbeit in den Werkstätten die Gefahr für den Dom beseitigen zu können. Seit einer Reihe von Jahren ist die große Gefahr erkannt, der der Dom durch die rasch fortschreitende Verwitterung des Gesteins ausgesetzt ist. Es wurde schon mehrere Jahre vor dem Kriege lebhaft an der Ausbesserung der schadhaften Stellen gearbeitet. Der Dom ist nie von Dangersfreier. Mangels verfügbarer Geldmittel mußte im September vorigen Jahres der Betrieb in der Werkstätte vorläufig fast ganz eingestellt werden, da sonst in wenigen Monaten das ganze Kapital restlos verbraucht gewesen wäre. Dieser Zustand, der durch die höchste Not bedingt wurde, darf nicht lange dauern. Das große Bauwerk kann eine grundlegende, umfassende Baupflege auf längere Zeit nicht erdulden, denn sonst wäre seine würdige Erhaltung in Frage gestellt.

**Die Kriegsgewinnler der Goldkrise.** Sogar die Regier werden Kriegsgewinnler und treiben einen bisher bei den Bewohnern des schwarzen Erdteils unerhörten Burs. Die Eingeborenen der westafrikanischen Goldküste haben mit dem Kakaohandel riesige Summen erzielt. Während des Krieges ver-lauten sie den Kakaos zu 10 Pfund die Tonne und bestellten große Vorräte, die sie nach dem Waffenstillstand noch viel günstiger, vielfach für das Sechsfache des Preises, absetzten. So sind diese Regier in den Besitz großer Reichtümer gekommen und wollen sie nun auch „landesgemäß“ anlegen. Mehr als 200 Eingeborene der Goldküste besitzen bereits elegante Automobile, und weitere 200 dieser schwarzen Krösche warten auf die Lieferung von ihnen bestellter Waren. Viele haben sich prächtige Häuser ganz nach europäischem Stil gebaut, von denen manche 8000 Pfund und mehr kosten, und es wird jetzt Mode an der Goldküste, wie ein englischer Kaufmann aus West-Afrika berichtet, „sich zum Essen besonders elegant anzuziehen.“

**Ausgabe neuer Zweimarkscheine.** Die Reichs-schuldenverwaltung beahmt demnächst mit der Ausgabe von Dar-lehnsklassenscheinen zu 2 Mark vom 12. August 1914, die anstelle des roten Nummern- und Stempel-Aufstrichs einen solchen aus blauvioletter Farbe tragen. Die sonstige Ausführung der 2 Mark-Scheine ist unverändert geblieben.

**Die Zigarre verschwindet aus England.** Die Zigarrensteuer ist in England so hoch, daß das Zigarren-rauchen immer mehr abnimmt und fast zu verschwinden droht. Wie die Fachzeitschrift „Tobacco“ berichtet, hat der Handel mit losem Tabak in letzter Zeit einen großen Aufschwung genommen, da immer mehr Raucher sich zur Pfeife entschließen. Während so die Lage des „Glühstengels“ gezählt sind, ist ein Abnehmen des Zigarettenverbrauches nicht zu bemerken, sondern die Zigaretten-raucher bleiben ihrer Leidenschaft treu. „Die Zunahme des Rau-chens von Zigaretten während des Krieges“, sagt das Blatt, „mußte allgemein überraschen. Die Zahl der Zigarettenraucher wuchs so sehr, wie es niemand im Tabakhandel vorausgesehen hatte. Die gegenwärtige Lage zeigt nun, daß die große Masse der Raucher den Zigaretten treu geblieben ist. Die Feuerung der Importen hat dagegen auch den Verkauf der billigen Zigarren stark in Mitleidenschaft gezogen, und aus dem immer zunehmenden Verkauf von Pfeifen- und Rauchtabak sieht man, wie gewaltig die Schar der Pfeifentraucher wächst.“

**Aparte Namen.** In früherer Zeit wurden Namen gebil-det wie Gottlieb, Trauagott, Fürchtegott. So schlägt ein Engländer die Neubildung von Namen vor in folgender Weise: Lebegan, Tugut, Lebwohl, Stirbwohl. Der letzte erreichte jedoch Wider-spruch, besonders weil der erste so Genannte Selbstmord be-ging. Bei uns müßte man wohl zu allererst die Namen Schviel oder Phaenug vorschlagen, sie geben dann zugleich das beste Zeitalter.

**Unverkennliches aus den Dolomiten.** Schon im vergangenen Jahre berariffen sich Dübendünne am Dr. Christo-mannos-Denkmal, indem sie das Bronzerelief mit dem Bilde des jenes Mannes raubten, der so vielen Besuchern die Schönheit der Dolomiten erschloß, dem Adler eine Krone westenmitten und den Körper des Adlers als Kesseltische für einen Revolver benutzten. In diesem Sommer mußte es sich nun der festgeschmiedete Adler gefallen lassen, daß seine ganze Brust die italienische Tricolore, mit Oelfarbe gemalt, trägt. Die stolzen Dolomitengipfel selbst aber hatten Ruhe, dorthin vertieg sich keiner der Gäste, die blies-mal ihre „Kuffur“ auch hierher verpflanzten. Ihre Tätigkeit kann man nur entlang der Straße und in nächster Umgebung der Hotels verfolgen. Mit vieler Mühe und großem Kostenaufwand waren am Karersee die Markierungen des gesamten Wegenetzes erneuert und die Tafeln mit den ortstüblichen Bezeichnungen an-gebracht worden. Schon in der nächsten Nacht waren sie zum größten Teile herabgerissen oder trugen für den Unkundigen Auf-schriften, daß hier italienisch gesprochen werde und „terra d'Italia“ sei. Dafür ließ der Fortingentieur Tafeln anfertigen, und der Wanderer in den herrlichen deutschen Wäldern wird räumen, auf welchen Wegen er von nun an wandelt: „Viale Fabio Filzi, Danton Ghibia, Cesare Battisti, Guglielmo Oberdan, Nazario Sauro“.

**Weibliche Straßenzünder in Paris.** Das Ver-brechertum nimmt wieder der weiblichen Bevölkerung von Paris immer mehr zu, und zwar legen sich die Französinen mit Vor-liebe auf eine Tattigkeit, die sonst von weiblichen Verbrechern ge-mieden wird: auf den Straßenraub. In den letzten paar Wo-naten sind mehr als zwanzig Raubanfälle durch Frauen festge-stellt worden. Diese Erscheinung ist in der Provinz ebenso häufig wie in der Hauptstadt. So wurde kürzlich in Saint Etienne ein Mann von fünf jungen Frauen überfallen, die ihn mit Knütteln halb tot schlugen und ihm dann eine große Summe Geld nebst Uhr und Kette wegnahmen.

**Weil sie am Sonntag Karten gespielt hatten,** standen unlängst in London vier Männer vor Gericht. Sie hatten sich in ihrer Häuslichkeit damit vergnügt, aber ein von König Karl I. im Jahre 1625 erlassenes Gesetz verbietet auch diese Art der Sonntagsentbehrung. Es schreibt dafür eine Geldstrafe von 3 Schilling 4 Pence pro Mann vor, was wenigstens den Vorzug der Billigkeit hat, und zu dieser Strafe wurden die Angeklagten verurteilt.

**Erschließung einer neuen Höhle im Sara-Gebirge.** Hundertlang lag versteckt in einem stillen Winkel des „Alten Stol-bergs“ bei Urtrungen die „Heimkehle“, die an Ausdehnung größte Höhle Deutschlands. Es hat nun von jeder Stimmen gegeben, die für eine des großen Naturdenkmals würdige Instandsetzung eintraten, da aber stets die notwendige finanzielle Unterstützung fehlte, mußte es notgedrungen beim guten Willen Einzelner blei-ben. Es ist daher das große Verdienst des Fabrikanten Wierich (Dalle), die Schritte zur Verwirklichung der von den Höhlen-freunden lang gezeigten Zukunftsstränge getan zu haben. Die Wegeanlagen in der Höhle sind ihrer Vollendung entgegen-gesgangen, und mit den Entwässerungsarbeiten wird jetzt be-gonnen. Als Beleuchtung ist elektrisches Licht vorgesehen, das in absehbarer Zeit die weißen Gewölbe der Doms und die schwarz-grünen Seebetten besäen wird. Die Höhle besitzt in ihrem Hauptzuge eine Länge von 600 Metern, die Gesamtlänge mit allen Seitengalerien und Verzweigungen beträgt etwas über 1000 Mr. Da die Räume fast durchweg sehr stattliche Ausmaße haben, das Mittelmaß der Breite ist 15 Meter, das der Höhe etwa 10 Meter, so darf die „Heimkehle“ mit Zug und Recht als die größte reichs-deutsche Höhle und die größte bekannte Gipshöhle überhaupt an-gesehen werden.

### Büchertisch.

= Das den achten Jahrgang der von Paul Keller herausgegebenen „Bergstadt“ (Breslau, Bergstadtverlag Wth. Gottl. Korn) abschließende Septemberheft ist außerordentlich reichhaltig. Den literarischen Hauptteil bestreiten die junge baltische Dichterin Berta Steinberg mit der in Finnland spielenden Novelle „Kilvoola“, Friedrich Vollenberger mit einer munteren Handwerkergeschichte und Armin L. Wagner mit der ergreifenden Novelle „Der Vankier.“ Eine lustige Satire „Müchwärts absteigen“ hat Hans Heidsieck beigezeichnet. Von den schönen illustrierten Beiträgen führt der erste, „Im Spreewald“ von Fritz Mielert, den Leser durch eine landschaftlich ganz einzla dastehende deutsche Gegend, während im zweiten, der „Seltsamen Japanreise“, H. Seine sich mit den merkwürdigen Nebles beschäftigt und im dritten H. Ruch in einer begreiflichen Würdigung der Quindbornbewegung das „Geheimnis von Burg Nothensels“ am Main enthält. Der Wiener Carl Marilaun bespricht unter dem Titel „Verjüngung des Menschen?“ die aufsehenerregenden Ergebnisse der Forschungen von Professor Steinach. Der ausgezeichnete Kulturhistoriker Dr. Hubert Rauffe entwirft ein farbenreiches Bild „Aus den Tagen Wolframs von Eschenbach“, Maria von Senger schildert eine Reise „Ueber den Brenner nach Bozen“, und G. Schmitz behandelt den „Mittelkanal und seine Bedeutung für Deutschlands Zukunft“.

### Letzte Telegramme.

#### Die Vergewaltigungen im Saarrevier.

wb. Berlin, 22. September. Eine Konferenz der sozialdemokratischen Reichstags- und Gemeindevertreter des Saargebietes richtete an die Reichsregierung einen Aufruf, das auf 15 Jahre bedingte Land vor der wirtschaftlichen Abschüttelung zu bewahren. Weiter richtet der Aufruf einen scharfen Protest gegen die französischen Vergewaltigungen.

#### Deutscher Wahlsieg in Londern.

tu. Londern, 22. September. Bei den Wahlen zum Schatzvorstand erhielten die Deutschen sechs und die Dänen nur ein Mandat.

#### Ein rätselhafter Fall.

tu. Mlensburg, 22. September. In der Nacht zum Dienstag hörte ein deutscher Grenzpolbeamter bei Krusjan ein Schmerzensgeschrei aus dem Walde in der Nähe der dänischen Grenze. Er fand dort einen dänischen Grenzschutzbeamten schwerverletzt am Boden liegen. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus nach Mlensburg gebracht, wo er gestorben ist. Auf dänischer Seite wird sicher versucht werden, diesen Vorfall auf das politische Gebiet hinüberzuspielen.

#### Der Beirat in Oberschlesien.

wb. Dentschen, 21. September. Der Beirat bei der Intervallierten Kommission in Dpeln auf Grund des Deutbener Abkommens ist heute gebildet worden. Er besteht aus 6 Polen, 2 Zentrumvertretern, 1 Demokraten, 2 Sozialdemokraten und einem Volksparateller. Deutscherseits gehören dem Rate u. a. an: Pfarrer Mliska, Reichstagsabgeordneter Ehrhardt, Reichstagsabgeordneter Franz, Gewerkschaftssekretär Brisch, Sanitätsrat Dr. Bloch und Landrat von Brochhausen.

#### Die Anweisung für Brüssel.

3 Berlin, 22. September. Für die Brüsseler Konferenz haben die deutschen Delegierten, die heute abend abreisen, vom Reichskabinett die Anweisung erhalten, keinem Beschlusse zuzustimmen, der für Deutschland eine ungünstigere Lage schafft, als sie durch den Versailler Vertrag und das Abkommen von Spa schon herbeiführt ist.

#### Die Verwilderung der Sitten.

□ Dresden, 22. September. Im Flora-Theater kam es bei der Aufführung des Stückes „Die kleine Skavin“ zu Zusammenstößen zwischen Anhängern und Gegnern des Stückes. Vor der Bühne kam es zwischen ihnen zu einem Handgemenge, bei dem auch das Messer eine Rolle spielte. Hierbei wurden mehrere Personen erheblich verletzt.

#### Süß-Schäden.

wb. Leipzig, 22. September. In die von dem Kommunistenführer Söly Geschädigten im Bezirk Falkenstein sind bisher vorläufigweise 1 737 750 M. ausbezahlt worden.

#### Ermäßigte Kartoffelpreise.

tu. Darmstadt, 22. September. In der Versammlung des aus Vertretern der Regierung, der Gewerkschaften, der Industriellen und der Landwirtschaft bestehenden Wirtschaftsausschusses erklärten sich die Vertreter der Landwirte bereit, einen Teil der Kartoffeln, nämlich zehn Zentner für jeden Morgen, zu dem Ausnahmepreis von 20 Mark für den Zentner zu liefern.

#### Beendigung des Lübecker

#### Hafenarbeiterstreiks.

tu. Lübeck, 22. September. Der Hafenarbeiterstreik ist beendet. Die Arbeit wurde am Mittwoch wieder aufgenommen.

### Polnischer Vormarsch.

△ Warschau, 22. September. Kowno steht vor dem Fall. Die Polen ziehen zum Vormarsch nach der Ukraine große Truppenmassen zwischen Dubno und Kowno zusammen.

### Selbständigkeitsforderung der galizischen Ukrainer.

wb. Riga, 22. September. Die bevollmächtigten Delegierten des Nationalrates und der Regierung für Ostgalizien haben beim Präsidenten der Friedenskonferenz in Riga Verwahrung dagegen eingelegt, daß über das Schicksal Ostgaliziens entschieden werden soll, ohne die Bevölkerung zu hören. Das widerspreche dem Selbstbestimmungsrecht der Völker. Die Bevölkerung Ostgaliziens, die überwiegend ukrainisch sei, wolle die Selbständigkeit.

### Die Rache der englischen Polizei.

wb. London, 22. September. In Dalbriggan, 28 Kilometer von Dublin entfernt, ist ein Inspektor der irischen Polizei ermordet und sein Bruder verwundet worden. Am Mitternacht rächte sich die Polizei dadurch, daß sie einige Häuser in der Stadt anstreckte, nachdem sie die Bewohner daraus vertrieben hatte, und eine Wollwarenfabrik und verschiedene Magazine verwickelte.

### Reichstagswahlen in Dänemark.

wb. Kopenhagen, 22. September. Nach der Einverleibung von Nordschleswig fanden gestern die Wahlen zum Reichstag statt. Der bisherige Reichstag bestand aus 4 Mitgliedern der Erwerbspartei, 26 Konservativen, 16 Radikalen, 42 Sozialisten, 52 Abgeordneten der gemäßigten Linken (Liberale), die auch die Regierung stellte. Der neue Reichstag besteht aus 149 Mitgliedern. Es sind gewählt: 3 Erwerbsparteiler, 27 Konservative, 18 Radikale, 48 Sozialisten, 51 Mitglieder der gemäßigten Linken und 1 Schleswiger.

### Verschöpfung in Korea.

wb. Paris, 22. September. Neuter meldet aus Tokio, daß die Hauptschuldigen einer Verschwörung verhaftet wurden, die einen Aufstand in Korea bezweckte. Nach dem Plane sollten alle japanischen Beamten und japanfreundlichen Koreaner ermordet werden.

### Schneewasser in Oberitalien.

wb. Udine, 22. September. Infolge heftiger Regengüsse traten die Flüsse Torre und Cormor aus den Ufern und überschwemmten das umliegende Gebiet. In einigen Orten steht das Wasser bis zu zwei Meter hoch. Der Verkehr ist unterbrochen. Mehrere Brücken und zahlreiche Häuser sind zerstört. Zwei Menschen sind umgekommen.

### Berliner Börse.

wb. Berlin, 22. September. Die Börse war heute wegen des israelitischen Feiertages nur schwach besucht und das Geschäft demgemäß ziemlich eingeschränkt. Die ausländischen Devisenpreise setzten ihren Rückgang fort; gleichwohl trug die Stimmung den Charakter der Festigkeit. Valutapapiere stellten sich aber durchweg ein wenig niedriger. Nur Steana Romana verloren 100 Prozent. Am Montanmarkt gestaltete sich die Kursbewegung nicht einheitlich. Besserungen bis zu 4 Prozent überwogen. Hoest gewannen 7 Prozent und in Wdnitz zeigte sich lebhafter Kauftrieb bei einer Kursbesserung bis zu 17 Prozent. Von Elektrizitätswerken, die im allgemeinen abgeschwächt waren, zeigten Schudert rege Kauflust und gewannen über 5 Prozent. Einzelne Spezialpapiere zeichneten sich durch große Lebhaftigkeit aus. So gewannen Köln-Rottweiler 16, Zellstoff Waldhof 30 Prozent. Westeregeln-Alkali streiften mit einer siebzigprozentigen Besserung zeitweilig den Kursstand von 1000. Am Bankenmarkt blieb es ziemlich still bei keiner Veränderung des Kursstandes, nur Deutscher Bank gewann 2½ Prozent. Am Markt der zu Einheitskursen gehandelten Industripapiere war die Kursbewegung unregelmäßig.

### Berliner Produktionsbericht.

Berlin, 21. September. Nichtamtliche Ermittlungen H. 50 kg ab Station: Weisenerbsen 280—335, gelbe, kleine und grüne Erbsen 280—270, Futtererbsen 170—185, Weisföken 160—172, Pferdebohnen 160—176, Wicken 130—150, Lubinen, gelbe 60—85, Sojabohnen 80—90, Wiesenbohnen, neues 25—27, Kleeböhen 34—36, Strohdrahtgepreß 17—18, Stroh gebündelt 14—144.

### Wechselkurs.

	für 100 Mark wurden gezahlt am	20. September	21. September
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)		357.38 Kronen,	370.78
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)		4.75 Gulden,	5.07
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)		9.38 Franken,	9.77
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)		11.00 Kronen,	11.63
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)		7.35 Kronen,	7.77
England (im Frieden 97.8 Schilling)		8.58 Schilling,	9.00
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)		1.56 Dollar,	1.59
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)		120.46 Kronen,	122.13

1 Tschechen-Krone = 81.90 Pfennige; 1 Mark = 122.13 Heller.

Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various companies and currencies, including Deutsche Erdöl, Deutsche Gasplöh, and Pr. Schatz.

Matheus Schmidt & Co. Hofweinkellererei

Bingen/Rhein Trier Trier/Mosel Hauptbüro Palmatinsstraße 5.

Die schönen 1919er sind jetzt glanzhell, dabei reif, würzig und süß.

Wir offerieren: Conzor Brauneberg 12.50 Thiergärtner 18.50 Trittenheimer Riesling 14.— Kinheimer Rosenberg 18.—

1918er Consumweine

Oberemmel 14.— Waldraher Neroberg 18.— Caseler 16.— Edigerer Hasensprung 20.—

Forsterstrasse 22.50 Gewächs Zumstein Bischoff

Oberingelheimer rot 14.— Rüdeshelmer Spät-Burgunder rot 16.— Chateau Corbin St. Emilion 20.—

1917er Spezialitäten

Edigerer Osterlammchen 25.— Binger Eisal, Gewächs Meyer 25.— Valwigsberger 25.—

Größte Auswahl in preisw. 1917er Crescenzen der Trierer Weinversteigerungen. Glas u. Kiste lnhweise. Steuer extra.

Schaumweine. Obstschäumweine. Duhr Riesling Schaumwein der deutsche Edelsekt.

Einladung

zur Zeichnung von erststellig hypothekarisch sichergestellten, mit 5% verzinslichen Anteilen

Bereinigte Neumärkische Kohlenwerke G. m. b. H.

Verwaltungssitz Berlin.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Zienzig eingetragen und betreibt den Braunkohlenbergbau und die Bricketfabrikation. Der umfangreiche Bergwerksbesitz ist in den Grundbüchern von Langensfeld, Trebow und Königswalde gerichtlich eingetragen.

Zigaretten!

Für Händler, Gastwirte und Kantinen! Ohne M. reiner gelber Tabak 1/1000 Mt. 190.—

Zigaretten-Großhandlung D. Glaser Leipzig, Neumarkt 12, Laden. Telephon 8049. Begr. 1899.

Sonderangebot in

Elektromotoren

Drehstrom- und Gleichstrom, Kupfer- u. Aluminium-Wicklung, nur erstklassige Fabrikate in allen Stärken von 0,5 P. S. bis 50 P. S. ab Lager Breslau.

Paul Urbanczyk, Breslau, Elektrotechnische Fabrik.

Näheres nur durch Vertreter Ernst Bargel, Hirschberg, Warmbrunner Straße 12b, Telefon 502

Rauchlose und Schwarzpulver-

Jagdpatronen

Selbstspanner- u. Mahndoppelflinten, Drillings und Pürschbüchsen empfiehlt

Carl Haelbig, Eisenhandlung, Lichte Burgstraße 17.

Biete an: Neue saure Gurken, neue Senfgurken, Zwiebeln.

Koh-Konserven-Fabrik Warmbrunn, Str. Nr. 27. Fernsprecher 46.

Pelze, Boas u. Felle aller Art

färbt tiefschwarz, Skunks und Nerz Franz Saalfeld, Liegnitz Lübener Straße 12.

Damen-Pilzhüte

werden gefärbt und nach neuen Formen umgepreßt. Franz Pohl, Schildauer Str. 20.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für alle Arten

Herrenstoffe Ia. Qualitäten und Dessins. Friedr. Wlth. Zech, Spremberg L.

Für die überaus zahlreichen Geschenke und Glückwünsche, welche uns anlässlich unserer

### Vermählung

dargebracht worden sind, sprechen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank aus.

**Reinhold Schöckel u. Frau Martha, geb. Liebig.**

Sindorf, den 18. September 1920.

### Spiritusmarken

an Haushaltungen, welche keinen Gasanschluss haben, werden im Lebensmittelamt, Zimmer 2, ausgeben:

a. Donnerstag, den 23. September 1920, vorm. von 8—12 Uhr an Haushaltungen mit Kindern unter 1 Jahren auf Ausweisarte A und B gegen gleichzeitige Vorlage der Kinderbrokarte;

b. Freitag, den 24. September 1920, vorm. von 8—12 Uhr an Haushaltungen mit Schwerarbeitern auf Ausweisarte A. Da die Ausweisarten umgetauscht werden, ist gleichzeitig die städt. Bezugskarte mit vorzulegen.

Da die Marken nur bis 30. d. M. Gültigkeit haben, muß der Spiritus bis zu diesem Zeitpunkt abgeholt werden. Die Marken, die bis dahin nicht eingelöst sind, verfallen an diesem Tage, der Besitzer der Marken hat dann kein Anrecht mehr auf Lieferung von Spiritus. Da ein Teil der Marken für Monat August noch nicht eingelöst ist, verlieren auch diese mit Ablauf des 30. d. M. ihre Gültigkeit.  
Magistrat Dirschberg.

### Gemäß § 1 Abs. 2 des Ortsstatuts betr. die gewerbl. Fortbildungsschule f. Mädchen

vom 12. April 1920 wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß die Tage und Stunden des Unterrichts wie folgt festgesetzt worden sind:

- |                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| 1. Klasse für gelehrte Berufe     | Wittwoch 7—9 1/2 Uhr morgens, Donnerstag 5—8 Uhr abends, |
| 2. desgl.                         | Montag 5—8 Uhr abends, Freitag 7—9 1/2 Uhr morgens,      |
| 3. desgl.                         | Montag 5—8 Uhr abends, Mittwoch 5—8 Uhr abends;          |
| 1. Klasse für un- gelehrte Berufe | Montag 5—8 Uhr abends, Donnerstag 5—8 Uhr abends,        |
| 2. desgl.                         | Dienstag 5—8 Uhr abends, Freitag 5—8 Uhr abends.         |

Dirschberg, den 18. September 1920.  
Der Magistrat.

### Die Abstimmungsliste über den Antrag auf Er- richtung einer Zwangsinnung für das Glaserhandwerk

im Bezirke der Kreise Dirschberg, Schönau, Volkshain und Landeshut mit dem Sitze in Dirschberg i. Schl. liegt

vom 27. September bis 12. Oktober 1920, in den Diensträumen des hiesigen Magistrats, Zimmer Nr. 9 des Rathhauses, werktäglich von vormittags 8 Uhr bis mittags 1 Uhr zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten öffentlich aus.

Nach Ablauf der vorbezeichneten Frist angebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Dirschberg i. Schl., den 16. September 1920.  
Der Kommissar,  
Dr. Weiskstein, Stadtrat.

### Elektr. Installations- Materialien,

abente und Kellerte Freileitungen, Beleuchtungs- lämpen, Glühlampen in allen Spannungen, Elektromotoren, Lebertreibriemen u. a. m. in großen Quantitäten vom Lager oder kurzfristig lieferbar.

**Georg Reisewitz.**

### Brennholz-Verkauf.

Freitag, den 24. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, soll im Grünbusch an Ort und Stelle etwa 30 Hausen Kadelholz-Durchforstungs- reifig meistbietend verkauft werden.

Dirschberg, 20. Sept. 20.  
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.  
Sonabend, d. 23. d. M., vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Cunnersdorf im Gafh. „zur Post“ einen Schleif- und Polier- motor für Dentisten.  
Botrus, Gerichtsvoll-  
Dirschberg.

Bitte beachten Sie:



Vormittags



aufgegebene Inserate



Können nicht schon



Abends erscheinen!



Die Geschäftsstelle.

Ein hübsches Mädchen, 5 Wochen alt, an Kindes Statt sofort zu vergeben. Offerten unter J H postl. Giersdorf i. M.

Verloren 2 Photogr. aus Mel. Kühn. Bitte abgab. Wilhelmstraße Nr. 73a. I.

Führen, ein- u. zweispännig, führt aus. Aufschrift, mit M 58 an d. Exped. d. „Boten“

Schäferhund, schw. - braun, ausgelassen; Sinn. 3 La. oea. Erst. der Unt. abzus. Kohlrach 79.

### Dobermann

mit weißer Brust, auf den Namen „Tress“ hörend, entlaufen.  
Bitte abgab. Dirschberg. Lanastraße 20.

### Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 24. September, vorm. 10 Uhr sollen im Gasthof z. Breslauer Hof, Warmbr. Straße 15, wegen Auflösung des Haushalts u. Wegzug versch. gut erh. Möbel und zwar:

- Plüschsofa, 2 Sessel, Kleider-, Speise- und Küchenschränke, Büfett, Näh-, Wasch-, Sofa-, ED- und Küchentische, Schreibpult, Stühle, Regulator, Sekretär, Spiegel, Bilder, Kleidungsstücke, Steppdecken, Portiere, Haus- und Küchengeräte, Schaffer u. a. m.

meistbietend versteigert werden. Besichtigung vorher.

### Josef Tost,

beidigtter Sachverständiger, Taxator, Versteigerer für Stadt und Kreis Hirschberg, Aeußere Burgstrasse 1  
Bestellung bitte durch Post.

### Große freiwill. Versteigerung.

Am Freitag, den 24. d. M., vormittags 10 Uhr werde ich im Restaurant „Drei Eichen“, Cunnersdorf, wegen vollständiger Auflösung des Kriegsblindenheims:

- Eichene Spiegel-Kleiderschränke, Holz- und weiße Metallbestellen mit Matr., Auflegematr., Waschkommoden, Waschtische, Polsteressel, Tische, helle, dunkle u. eich. Stühle, Schaufelstuhl, Garderobenschränke und Regale, Nachttische, Waschservier, Bilder u. v. a. m.,

ferner:

- 1 Mahagoni - Saloneinrichtung, bestehend aus: 1 Sofa mit Umbau und Schränkchen, 1 Silber- alexschrant mit Facet., 1 Salontisch, 4 Stühle mit Polster, 1 Säule (alles eingelegt)

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Sämtliche Sachen sind sehr gut erhalten, zum Teil neu! Besichtigung 1 Stunde vorher.

### Otto Lohde,

beidigtter u. öffentlich angest. Kreis-Auktionator und Taxator, Warmbrunner Straße 12a. Telefon 502.

### Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 23. d. M., vormittags 10 Uhr werde ich im Gasthof „zum gold. Schwert“, Markt, wegen Umzug:

- 1 Salontisch (Nuß.), 6 Stühle (Nuß.), 1 Sofa, Ausziehtisch, helle Stühle, Schaufelst., 1 Panee- rückwand f. Chaiselongue, 1 Kücheneinrichtung, div. Schuhe, dabei 1 P. f. a. hohe Berrengelb- schuhstiefel, Badewanne, Fleischwolf, gr. Pügel- säge, Plüsch-Ed. und Lederbänke, verstellb. Kummerte m. Rissen und Geschirrzuge, Kinderbettst., Kleiderschränke, Rübenpresse, gr. Holzwanne, einen Gläserschrank f. Gastwirte, auf. Porzellan, Bilder u. Rahmen, Nähmaschine, helles Puli u. v. a. m. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

### Otto Lohde,

beidigtter u. öffentlich angest. Kreis-Auktionator und Taxator, Warmbrunner Straße 12a. Telefon 502.

### Achtung!

25 cm stk. Eichenbohle

beim letzten Hochwasser im Rober fortgeschwemmt. Falls diese irgendwo ge- funden, bitte um Nachr. Dirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co. Fernsprecher Nr. 320.

In Voigtstedt wurden aus meiner Landwirtsch. etwa 25 Meter Ledertreib- riemen in versch. Breiten, ansehn. Sonntag nachts, gestohlen. Hohe Bel. abge- dem. d. d. Dist. nachweist. Vor Ablauf warne.  
G. Danke, Landwirt.

Don der Kelle zurück.  
**San.-Rat Dr. Lepère.**

Lumpen, Knochen, Papier, Alteisen, Metalle, Felle, Weinflaschen  
kauft zu Tagespreisen  
Griß Krebs, Produkt- geschäft, Bernsdorf u. 2.  
Warmbrunner Str. 59.

# Einheirat!

Für meinen Freund, Oberkellner, 29 Jahre, Wittwer, 1 Kind, tadellose Erscheinung, mittelgroß und beste Allgemeinbildung, mit 15—20.000 Vermögen, suche ich ohne sein Wissen (weil Herzenswunsch)

## Einheirat in Hotel oder gutes Gasthaus.

Damen bis zu 30 Jahren wollen sich bitte mit Lichtbild vertrauensvoll an mich wenden. — Vermittlung von Eltern und Verwandten erwünscht, jedoch Agenten verboten.

Alexand Kettel, Kaufm., Landsdorf O.-S.

Young, Eisenbahnbeamter, Anwärter wünscht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, ein Mädch. i. Alter von 17—20 Jahren zwecks Wd. Deirat kennen zu lernen. Off. m. Bild unter T 64 an die Expedition d. „Vote“ erb. Bild wird alsbald zurückgesandt.

**Lebensskizze**  
**Charakterbeurteilung**  
bearbeitet im Schriftl. nach langj. Studium u. reich. Erfahrung, streng wissenschaftl. Ihr gesamt. Lebensschickl. m. Ausblick in d. nächste Zukunft, led. Ereignis von Wichtigkeit. Ständ. Dank schreiben! Einsd. v. aen. Geb.-Dat., Tag, Monat, Jahr, Stunde. Honorar Mk. 12, größte Bezahlung Mk. 30 zusätzlich Porto. Nachn. 2 Mk. (Postwert.) Subverläßlich. Lebensskizze. l. Frau Gols-Diffosius, Magdeburg-W., Friesenstraße Nr. 14. II.

**Witwe**, 30 J. alt, herrg., ohne Anh., m. Verm. u. ela. Behm. sucht einen fr. Lebensgefährten zwecks Deirat. Off. m. Bild unt. N 63 an d. „Vote“ erb.

### Aufrichtig!

Junger Dame, 22—27 J., ev., mittelgr., wird Gelegenheit geboten, in ich. Landbäuerlei einzueheirat. Nur ernstem. Angeb. unt. N 73 an die Expedition d. „Vote“ erbeten.

**Beamtenwädler**, 20 J., wünscht Bekanntsch. eines bess. Herrn sv. Wd. Deirat. Zuschr., mögl. m. Bild, u. P 61 an d. „Vote“ erbet.

**Gehr. einfarb. Teppich** zu kaufen gesucht. Göbel, Edl., Lasitz, Nr. 9.

**Gepl. Zuckerapfel sowie Fallobst**  
hat bauernabzugeben.  
Gut 66 Cronmenau.

**Damenhüte!**  
**Herrnhüte!**  
Meinig., Umstell., neueste Formen, eig. Sultvorfeder. Danke, Annahmestelle 9 Dunke Burgstraße 9, I.

**Kattagallin**, lot. abrauchsfähig, ohne Ausbeutung noch Zusatz von Lebensmittl. zu haben in Apothel. u. Drogerien. Auskunft: Vertreter der Kultur-Verdars - Gef. Hr. Gerhardt, Götlich.

**Weißer Durchschlagblätter** wieder vorräthig. Expedition des „Vote“.

# Hafer

Sucht zu kauf. u. erb. Off. Heinrich Glumm, Amtensdorf im Riesengeb.

**Tägl. 1 ltr. Ziegenmilch**  
aeg. Höchsthv. abgab. Off. unt. J 55 an d. „Vote“.

**Photogr. Appar.** 8x10<sup>1/2</sup>, Doppelanastigmat, Kofffilm, mit Lebertasche, preisw. z. verkaufen, besal. verschied. Sorten Schreibmaschinen-Pänder, 3 Vetsflesken mit Matr., 2 Eisdränke, eine Wringmasch. zu off. Ang. unt. K 56 an d. „Vote“.

**Wertvolle Bücher**  
**I. Hoch- u. Tiefbautechn.** geeignet für Gymnasium, Techn., Bibliothek, u. off. Gunnersdorf i. R., Fägerstraße 7a, 2. Etage. 17 Meter Matratzendress, Friedenswäre, billig zu verkauf. Off. u. A 47 an d. „Vote“ erb.

**Backbleib, blau,** moderne Sammetmütze, grauer Muff bkt. Wilhelmstraße 6, v. z. Mehrere getrag. Fadelis, Wehen, Pletzwa, Sonnen-, Hebera., Selbstbahn zu verk. Langstraße 9, III.



**Gut erhalt. Schneemotor** mit kleiner Tür, 3,10 hoch, 3,10 breit, sof. zu verkaufen. Bruno Kressmer, Tischlermeister, Altkemnis i. Riesengeb.

**Neue Dam.-Wint.-Stief.** Größe 37, zu verkaufen b. Wehresia, Schildauer Straße 12.

**3 neue moderne Plüschsofas** billig zu verkaufen Mühlgrabenstr. 31, pt. r. 1 Korstunf., 1 Sportanz. (Narengo), 1 B. Herren- u. 1 B. Damenschuhe, Gr. 45 u. 39, neu, zu verkauf., 1 gut erh. Sofa nachausweis. Warmbrunn Straße 21, II links.

**Zinkbadewanne,** gr. Spiegel, Gartenmöbel, Wasserpfeife, Sofasitz, Bettstische, Zuglanze (40 Mt.), Damendiebesleder, Vogelbauer. Zu besichtig. Warmbrunn, Heinrichstr. Nr. 14, I von 3—6 Uhr.

**Zu verkaufen** eine neue Kommode, hell, ein Winterüberzieher, br., 5 Stück 7/8, ficht. Bohlen. Offerten unter G 53 an d. Exped. des „Vote“ erbet.

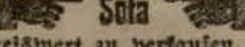
**Gut erhaltener Paletot,** ein Wolstollen-Plüsch, zu verkaufen Hirschberg, Linienstraße 10, Parterre links.

### Verkaufe billig

2 Herren-Wer, feldbarin, 2 Winter-Paletots, 1 aehr. Gummi-Bereifung, 1 Zither mit Noten, 1 selbstschaltend. Billard u. a. m. Bfortengasse Nr. 8, pt. r.

### Stutzflügel,

1.60 lang, braun, gut erh., 2200 Mt., zu verkaufen. Pfeiffer, Landeshut Schl., Gartenstraße 6.



**Sofa** preiswert zu verkaufen Neuhäuser Burgstr. 13.

### Achtung!

Alle Sorten Militärschuhe und -Stiefeln, sow. Herren- und Damen-Schnürschuhe in allen Größen u. Preis-lagen verkauft Gonsdorf, Markt Nr. 10, Vorderhaus 4 Et.

Verkaufe weg. Waghmana, eine fast neue Hobelbank u. ein aehr. 6-Jahrbad. Zu ertragen. Schmiedeberg, Gartenstraße 17, im Lab.

### Verkaufe

**ca. 750 Stangen** (Reis- u. Dachlatt., Huf- und Baumstammstangen), D. Müller, Sägewerk, Bernsdorf u. R.

**Herren-Fahrrad** preisw. zu verkaufen bei Wind, Straußberger Str. 28

**Seiler-Piano,** schw., wen. aehr., zu verk. Off. u. O 60 an d. „Vote“.

### Zu verkaufen

4 fette, 8. Gänse, 1 ja., 8. horulose Siege, 2 junge, u. Zuchtgänse, 2 Hühner, 1 Kanarienvogel, m. Stall. G. J. Kellner, Sillerthal i. Hlab. Nr. 78.

### Eine Winde

zum Heben von Lasten, 1 dünner Kleiderbügel, 1 dunkles Sofa, 1 Singer-Schneidermähmaschine, 1 Schneider-Bügelstisch, 130x90, zu verkaufen. Die Sach. sind gebraucht, aber gut erhalt. Anir. u. R 62 an d. „Vote“ erbet.

4 Dubend neue Damen-Nachthemd. zu vt. Besicht. vorm. 9—12 U. Herrsdorf Nr. 92, 2 Treppen links.

### Klavier,

trennfaltig, dunkel, Fried. Ware, Marke Kriebel-Berlin, zu verkaufen Herrsdorf i. Riesengeb., Bahnhofstr. 3, pt.

1 Paar Langschäfter, Handarbeit, für 475 Mark zu verkaufen Greiffenberger Str. 28.

2 Bettst., 1 Kleiderst., 1 Kom., Waschtisch, Gart.-Baut zu verk. Herrsdorf, Friedhofsweg Nr. 6

# Zigaretten

für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen,

**Zigarren u. Tabake,** beste Fabrikate, sehr preiswert, empfiehlt

**Julius Ronge,** Schildauer Strasse 6.

# Stutzflügel,

Pianos, Harmoniums unter Garantie vorrät. 6, Pöhlina, Wilhelmstraße 6.

# Standgasbadeolen

mit Zimmerheizung sof. zu verkaufen. Off. u. H 54 an d. „Vote“ erbet.

**Gitarren-Zither,** wenia aehr., zu verkaufen Gunnarsdorf i. R. 159.

**Radkassch., Möb., Kich., Geräte,** Porzellan, Glas, Altertüme, ar. Linosum, Teppich zc. sofort zu verkf. Kastenstraße 28, 1 Treppe.

# Ein halbged. Kutschwagen

und ein fast noch neuer vierzöllig. Kastenwagen sofort zu verkaufen.

Wesel, Seidorf i. Hlab., Gut Wadenjenhöbe.

**Sofas, Stoff und Müsch,** rot u. grün, Chaiselongues mit u. ohne Feden, nur gut gearbeitet, zu verkauf. Bromenade Nr. 6.

**Passend für Schausteller,** Karussell, Landgasthaus.

### Orchestrion

für Handbetrieb, mit ar. unt. u. Trommel, Salsa-gena und 2 Walzen, 8 9 Stücke spielend, gut erhalten, verk. Spodicka Gasthaus zur Abendburg, Oberdreiböhau, Weißbachthal.

### Zu verkaufen

ein gut erh., kompl. Koch-herd a. Kacheln mit Brausen zc., eine kompl. Glasstir mit Rahmen, eine gute Winde, pass. für Fleischer, ein eichenes Spiritusfaß (200 Ltr.), 1 Bohn. Plaid, bei Brunnensachsen, Hrusdorf i. R. Nr. 153.

### Landauer,

gebraucht, sehr gut erhalt., zu verkaufen. B. Thede, Herrsdorf i. Hlab. Nr. 163

# Rote und gelbe Möhren

hat preiswert abzugeben Friedrich Gubl, Sand 11, Telefon 322.

### Ebereschau

kauft, frisch geblüht, in Trauben, Sentner 6 Mt., Bener, Ebereschen-Brenn., Kieselwald i. R.

### Angebot f. Holzwarenfabriken.

Zur Lieferung frisch gefüllt per Oktober Novem-  
ber H. B. sind sofort:  
Zirka 12 fm Erlen-Rollen, 4-6 m lg., 20-40 cm Ø  
- 2 - Ahorn- " desgl. 12-30 " "  
- 2 - Linden- " desgl. 20-40 " "  
- 3 - Almen- " desgl. 12-40 " "  
meistbietend frei Waggon Ruckant zu vergeben.  
Feste Kaufofferten in verschlossenem Briefumschlag  
sind zu richten an  
**Oberförster v. Stiemer-Wittendorf,**  
Kreis Landeshut i. Schlesien.

**Achtung! Achtung!**  
Sämtliche elektr. Licht- u. Draht-  
Anlagen übernehme für Stadt und  
Land, sowie verschied. Motor-Repara-  
turen bei billiger Berechnung. Sämt-  
liche Anlagen führe ich selbst aus.  
**V. Ossada, Elektrotechniker,**  
Neuere Burgstraße 8.

**Achtung! Kaufe:**  
Lumpen, pro Kilo 80 Pf.,  
Sekt-, Weißweinflaschen und Felle.  
Hirschberg, Gasthof „Goldener Anker“,  
Einfahrt: Alte Herrenstraße.

**Kaufgesuch**  
alte Schuppen (zum Selbstabbruch),  
gebrauchte Bretter und Sparren  
aller Dimensionen, Fenster u. Türen.  
Angebote an Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast).  
— Fernruf 13. —

Wir bringen jetzt regelmäßig  
**alle Sorten Gemüse,**  
u. a. einen Waggon prima haltbare  
Winterzwiebeln  
zum Verkauf.

**Dr. Schirmer & Bieneck,**  
Kartoffel- und Gemüse-Großhandlung,  
Priesterstr. 1, an der kath. Kirche.  
Verkauf nur an Händler und größere Selbstverbraucher.

Wie können wir Lehrer  
unf. Einkommen erhöhen?  
Aus d. Praxis i. d. Praxis  
v. Hauptl. Bernh. Bentz.  
Prof. aca. Einf. v. 50 S.  
in Marken, die bei Bestell-  
hergültet werden. Eduard  
Morawick, Al.-Gorischütz  
Nr. 7, Post St.-Gorischütz,  
Kreis Ratibor D.-S.

Rostmstoffe.  
Vof. Engel, Warmbrunn.  
**40 000 Mark**  
Im Ganzen oder geteilt so-  
fort auf gute Schw. aus-  
zuschleiben. Off. erbeten an  
C. Wende, Landeshut,  
Schmiedeberger Str. 16.

**Kaufe größeres Logierhaus**  
bei gütlicher Auszahlung. Offerten mit Preisang.  
u. n. h. Angab. an Postlagerkarte 15, Landeshut i. Schl.

**36 000 Mark**  
auf Grundst. i. Mesg. auf  
1. Div. von Selbstab. aef.  
Offerten unter O 994 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Friseur-Geschäft**  
in H. Stadt ob. größerem  
Dorfe verbaß zu kaufen  
oder bachen gesucht.  
Offerten unter F 52 an d.  
Exped. des „Boten“ erb.

**Pensionshaus**  
ohne Einrichtung, in gut.  
Lage des Mer- od. Ries-  
Gebirges v. 1. April 1921  
zu miet. od. zu kaufen aef.  
Preisangebote unt. G 75  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Haus gesucht!**  
mit Laden für  
**Schuh-Geschäft.**  
od. schon bestehendes  
Schuh-Geschäft, kleiner  
Stadt od. größ. Dorfe.  
Kapital ca. 50 000 Mark.  
Angebote nur von Be-  
sitzern bald an

**Gebr. Friebe**  
Breslau 8, Klosterstr. 4.

**Achtung! Eilt!**  
Verkaufe sofort 2 gut-  
gehende Gasthöfe mit ar.  
Parterresaal. Pr. 140 000  
M., Anzahl. 50 000 M.,  
Preis 220 000 M., Ana.  
70-80 000 M., Ueber-  
nahme sofort.  
1 Landhaus, herrl. Lage,  
8 Zimm., groß. Obst- und  
Gemüsegart., Bohn. frei.  
Preis 52 000 M., Anzahl.  
40 000 M.,  
1 n. maßlv. Häuschen m.  
elektrischem Licht u. Stall,  
1/2 Wa. Obstgart., Bohn.  
ist frei. Preis 22 000 M.,  
ein Haus.  
zweihöflich, m. Licht, Klein-  
garten, 4 Zimmer frei.  
Preis 26 000 M.,  
1 gut einger. Schlößerei,  
Drehbank, elektr. Betrieb  
und Laden.  
Preis 125 000 M.,  
Otto Heyzer, Schönberg,  
Oberlausitz.

**Papier- od. Galanterie-  
warengeschäft**  
i. Gohraßdorf zu kauf. aef.  
Ana. u. S 865 a. d. Boten.



**Bestimmt von Freitag  
mitt. ab steht ein Franck  
prima Rassetelke**  
bei mir zum Verkauf.  
Dugo Stiller,  
Erdmannsdorf i. R.

**Nachweislich größtes u.  
gangbarstes Geschäft**  
am Plage: Möbelbranche,  
verkauflich, ev. auch bald  
zu übernehmen, erforderl.  
200-250 000 Mark.  
Offerten unter B 982 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**2 junge Pferde,**  
1.45 groß, gesund u. kräft.,  
zu verkaufen Warmbrunn,  
Hermsdorfer Str. 69.

**Achtung! Achtung!**  
**Schlacht-  
Pferde**  
kauft zu konkurrenz. hob.  
Preisen bei Unglücksfall.  
sofort zur Stelle.  
A. Feige's Rohfleischerei,  
Dirschberg, Priesterstr. 9,  
Tel.-Nr. 609.

Wegen Platzmangels sind  
zwei starke  
**Ackerpferde**  
zu verkaufen.  
**Dominium Hindorf**  
bei Kitzmann i. Miesnab.

**2 bis 3 gute Milchkuhe**  
zu kaufen gesucht.  
Dr. Felix Wilhelm's Sa-  
natorium, Säckerbahu.

Gute Mischanlage  
zu verkaufen  
Dirschberg, Bobenberg 6.

2 Ziegen,  
1/2 Jahr alt, verk. Schlöß  
Erdmannsdorf i. Kl. ab.  
2 Ziegen und 1 Bod.  
1 Dahn, 6 Dähner.  
2 Kaninchen  
zu verkaufen  
Blaffengrund Nr. 110  
bei Bitterbäl

3 junge Birtenhunde,  
8 Wochen alt, hat abzugeb.  
Borwerf Nr. 101.  
Doberröhrsdorf.

3 Bienen, vori. u. dieslähr.,  
aca. Höchstg. zu verkauf.  
Gummersb., Friedr.-Str. 20

**Kaninchen**  
und echte Doberm.-Hündin  
zu verkaufen  
Gummersdorf Nr. 193.

**Vertreter**  
f. Bez. Dirschberg, Landes-  
hut, Löwenbg. u. Schönau  
gesucht. Radfahrer bez.  
Artikel f. Landwirtschaft,  
Industr. u. Behörden un-  
entbehrl. Gut. Verdienst.  
Off. u. A 981 an „Boten“

**Suche Stellung**  
ber 1. 10. od. später als  
Bürogehilfe,  
Boten, Vörtnier, Schül. od.  
Hausdiener,  
35 J. alt, verheir., 1 Kind.  
Offerten unter D 72 an d.  
Exped. des „Boten“ erb.

**Für  
Geiffersdorf**  
suchen wir zum 1. Oktober  
zuverlässigen  
Zeitungs- u. Austräger  
oder Austrägerin.

Baldige Melbungen an d.  
Geschäftsstelle d. „Boten“.  
**Tücht. Küchenhef**  
sucht ber 1. 10. oder später  
Winter- oder Jahresstelle.  
W. Zufalt,  
Dirschberg in Schlesien,  
Markt Nr. 11.

**Schneider**  
f. bess. Lagerkonfektion,  
auch Heimarbeiter, fin-  
den sofort dauernde  
Beschäftigung.  
**Fa. G. A. Milke,**  
Hirschberg i. Schl.

**Bauklemmer**  
f. bald gesucht. A. Well-  
mann, Dachdeckermeister.  
Jüngeren Schneidergehilfen  
stellt sofort ein, Locis im  
Dauke.  
R. Rehler, Johannsdorf,  
Bok Bangenau,  
Kreis Schönau a. R.

**Malergehilfen**  
sucht  
W. Otto, Gummersdorf N.  
Säckerstraße 7a.

### Vertreter

für wirklich pa. Zigaretten, Schläger, konkurrenzlos,  
große Fasson, mit reinem, goldgelbem Tabak, auf  
eigene Rechnung oder Provision gesucht.  
Offerten unter U 65 an die Expedition des „Boten“.

**Kaufmann,**  
verheiratet, gestützt auf gute, langjährige Zeugnisse,  
redogew., sucht pass. sichere Stellung als Verkäufer,  
Reisender od. Annahme von Versicherungs-Vertret.  
Agenturen zc. Offerten unter N 59 an die Expe-  
dition des „Boten“ erbeten.

**Dekorationsmaler, 1. Kraft, sucht Stellung.**  
Offerten unter D 50 an den „Boten“ erbeten.

### Energisches Fräulein,

aus guter Familie, zur Erziehung meiner Kinder (4, 8 u. 11 J.) und zur Unterstützung im Haushalt für 1. oder 15. Oktober gesucht. Bedingung: Gute Schulbildung, Kenntn. im Schneidern erw. Familienanschluss wird zugesichert. Best. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbitet Frau Kaufmann R. Grabs, Gottesberg.

Für unsere umfangreiche Buch-Abteilung suchen wir zum sofortigen Eintritt durchaus tüchtige

## I. Verkäuferin.

Bewerberinnen wollen Bild, Zeugnisabschriften und genaue Angaben über bisherige Tätigkeit einsenden an **Kaufhaus Ludwig Haurwitz Glogau.**

### Wer übernimmt Gartenarbeit,

so auch als Nebenbeschäftigung. In meist. Dörsch, Steinstraße Nr. 14.

Junges Kutscher sucht Stellung in leichtem Schwann oder als Hausdiener. Krummhübel, Arnstorf u. Umgeg. bevorzugt. Offerten unter S N postla. Krummhübel i. R.

**Hausbursche gesucht** Kohler-Friedrich-Bauwe. Steinseiffen.

Zum sofortigen Eintritt **zuverläss. Kutscher ges.** Schöla, Schlingelbauwe.

Einem kräftigen Burschen, welcher mit Pferden Beschäftigung hat, sucht bald Meistner, Baberhäni. 51 (Neubau).

**Übige. Bursch. z. Ochsen** nimmt für bald an Strauß Nr. 93.

Stellung in Büro sucht 17jähr. jung. Mann. Ebn. achtb. Eltern. Gute Handschrift. Kenntnisse in Stenogr. u. Schreibmasch. vorhanden. Off. u. B 70 an d. Exped. d. „Boten“.

Junge, tücht. Verkäuferin aus der Kolonialwaren- u. Delikatessenbr. sucht, gest. auf gute Zeugn., auch in and. Branche ab 1. 10. 20. anderweit. Stell. Off. an **Schöla, Schlingelbauwe.**

Ein saub., ehrl. fleißig. Hausmädch. sow. 1 Mädch. a. Aufwaschen wird ab 1. Okt. 20 nach Breslau gesucht. Zu erfragen bei Firma Josef Mesner, Schuhwarenhaus.

Fräulein, erfahren im Kochen u. allen Zweigen d. Haush., sucht Stell. als

### Stütze,

am liebsten Warmbrunn od. Unga. Unga. mit H B postla. Herrnsdorf u. R.

Junges, ehrl. Mädchen findet Stellung Malwaldbau Nr. 150. Küffers Gasthaus.

### Eine zuverlässige Wirtschafterin,

d. im Kochen gut bewand. ist, nicht unter 30 J. alt, wird per sofort gesucht. Offerten unter J 77 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Ein kluges, fleißiges Mädchen

wird zum 1. Okt. gesucht. M. Schade, Bahndirektbau. Schmiedeberg i. R.

Für sehr gute Stellen b. hohem Lohn werden **mehrere Stuten-, Haus- u. Küchenmädchen**

gesucht. Dr. Fetschel, Stellenverm., Warmbrunn, Hospitalstr.

### Stütze

aus gut. Fam., mögl. musikal., kinderlieb, die sich v. keiner Arb. scheut, für H. Villenbauh. mit Famil-Anschl. nach Breslau per 1. 10. gesucht. Offert. mit Gehaltsandr. u. Lichtbild unter H 76 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

### Arbeitsmädchen

für bald gesucht. A. Scholz, Bahnhofstraße Nr. 64.

### Suche a. 1. Oktober Mädchen,

nicht mit 18 Jahren. Frau Kantor Müller, Kupferberg i. Schl.

In ein festes Haus nach Gletwitz wird zum 1. Okt. ein tüchtiges, ehrl. **Hausmädchen**

bei 70 W. Anfangsgehalt gesucht. Reise frei. Zuschriften erbitet Fräulein D. Werner, D.-Steinseiffen b. Krummhübel, Haus 212.

Ein tüchtiges Mädchen in Landwirtschaft, das gut mess. kann, bei hoh. Lohn per sofort oder 1. 10. 20 gesucht. Näheres durch Frau Aufgebauer, Herrnsdorf (Knaak), Warmbrunn Str. 12.

### Kinderlos. Ehepaar sucht zuverläss. Mädchen

f. H. Haushalt u. Geschäft. Fahrgeleitvergütung. Moldenhauer, Wören- und Goldwaren, Schneberg bei Berlin, Grunewald-Str. 31.

Einf. möbliertes Zimmer od. Stube, mögl. vorterr. gelegen, ev. in Gunnersdorf, gesucht. Off. unt. O 71 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Wer tauscht schön gelegene Wohnung

in Glatz, zwei Zimmer, Küche, Keller u. Bodenzimmer, gegen 3-4-Zimmer-Wohnung in Girsberg b. Radesfeld, Oberltn. i. Reichsw.-Regt. 11.

Welch ebedenkende Fam. oder Herrschaft würde 1 oder 2 möblierte Zimmer mit Küchenbenutz. an ia. Ebeu., Feldweh. im Döber-Bau. am 1. Nov. vergeben? Off. u. W 67 an d. Exped. d. „Boten“.

Jung., geb. Mann sucht ab 1. 10. od. 1. 11. möbl. Zimmer mit voll. Pension od. ev. nur volle Selbststg. Offerten unter Z 68 an d. Expedition des „Boten“.

Möbl. Zimmer gef. Off. unt. V 66 an d. „Boten“.

Suche bei älterer Dame oder Ehepaar ein großes Zimmer oder zwei kleine mit Kochgelegenh., mögl. barriere (leer) abzumieten. Nähe Girsbergs ober Schmiedeberg. Ein Rentnerin, 70 Jahre alt, und suche etwas Gesellschaft. Adressen unter A. R. an Herrn Grunze, Arnberg b. Schmiedeberg R. erbet.

Loa. a. vob. A. Herrsch. 12

Schönes, kleines Zimmer an jung. Fräulein in van. Wilhelmstraße 69. I.

### Gut möbl. Zimmer

für nur 2 bessere Herren sofort frei Bahnhofsstraße 43a, III r., neben Café Hindenburg.

### Kraftsport-V. 6.

Den 23. d. Mts.: **Versammlung.** Sonntag, d. 25., früh 9 Uhr Wettstreit in Leichtathl.

Sonntag, d. 26. Septemb., findet im

**Gasth. zur Bräuderbande** i. Nöb., Dösch-Böham., ein

**Tanzkränzchen** statt, zu welchem höflich ein geladen wird. Die Veranstalter.

## Kroll's Diele. Heute Donnerstag: Wiener Abend

Voranzeige. **Goldener Stern, Herrnsdorf u. K.** Sonntag, den 25. und Montag, den 26. ds., anstatt der Kirmes:

**Wild- u. Geflügelesen.**

**Dämmler's Gasthof, Giersdorf.** Donnerstag, den 23. d. Mts.:

**Winter Abend verb. mit Damen-Kaffee**

**Künstler-Konzert, Gesang.** Kaffee. Gebäd. Auto-Gaststätte. Gute Speisen. Es laden ganz ergebenst ein Anfang 7 1/2 Uhr. H. Gutbier und Frau.

## Burg Kynast.

Donnerstag, den 23. September: **Anstatt Kirmes**

**Saisonschluß-Feier.** Hierzu ladet ergebenst ein **W. Pfister.**

## Wosseckerbaude.

Zu der am Sonntag, den 25., und Montag, den 26. September stattfindenden

## Bauden-Kirmes

bitte ich um gütigen Zuspruch. **Franz Endler.**

# Gebrüder Schöckel, Hirschberg i. Schl.

Warmbrunner Str. 28 a.

Elektrotechn. Installationsgeschäft.

Fernsprecher Nr. 691.

**Grösstes Lager elektr. Bedarfsartikel u. Beleuchtungskörper am Platze.**

**Kostenlose fachmännische Beratung, unverbindliche  
Kostenanschläge u. Ingenieurbesuche auch außerhalb.**

## Neu eingetroffen: Elektrische Bügeleisen.

Erstklassige Ware mit weitgehender Garantie, 120 und 220 Volt, bis 8 kg schwer am Lager.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich  
**Damen-, Herren- und Kinder-  
Filz- und Strohhüte**  
zum **Umpressen und Färben**  
für die Duffabrik meines Schwiegersohnes zu  
mäßigen Preisen entgegennehme.  
Umpressen 12 Mk., Färben und Umpressen 16 Mk.  
Lieferzeit 14 Tage. Auch Bestellungen auf Neu-  
anfertigungen werden angenommen. Dasselbst  
Formen zur Ansicht. Eine sorgfältige Arbeit wird  
gewährleistet.

**Anna Maltz,**  
Warmbrunn, Heinrichstraße 7, parterre.

**Rademacher**  
prakt. Magnetopath  
Poststr., Ecke Bahnhofstr. (Aite Post)

Fernsprech-Anschluss Nr. 713.

**Magnetismus, Homöopathie**

**Sprechstunden:** an Wochentag, v. 9—1 Uhr,  
Sonntags u. an Nachmittag,  
nur b. vorher. Anmeldung.

## Herren-Stoffe

für  
**Anzüge und Kostüme,  
Ulster- u. Hosenstoffe,  
Manchester-Hosenzeug**

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
**R. Krüger, Tuchhandlung,  
Plortengasse 6.**

**Versäumen Sie es nicht!**

Nur Donnerstag, den 23. September

**kaufe**  
**alte künstliche Zähne u. Gebisse**  
auch ganz alte und zerbrochene  
zu höchstem Preis im **Hotel Deutsches Haus**  
am Markt, 1 Treppe, Zimmer 2, von 8—1/5 Uhr.

**Fahrradmäntel  
und Schläuche**  
nur erste Marken.

**Vulkanisieren**

von Schäden jeder Art  
in kurzer Zeit  
garantiert gut haltbar.

**Fahrrad-  
Reparaturen.**

**Bruno Polauke**

Hirschberg, Schles.,  
An den Brücken Nr. 1

**Ausgepfund. tügl. frisch:**

Rabelsau, Schellfisch, See-  
lachs, Seeaal, Rotbarsch.  
Täglich frische, fette Blä-  
linge, geräuch. fette Dam-  
burger Aale, keine u. ar.  
geräucherte Schotten, ger.  
Fettlinge, Salzheringe  
mit Milch und Roggen.  
Makrelen, Sprotten.  
Für Händler, Gasfische,  
Doalerbäus, beste Berjora,  
Dambura, Fischkommission  
Dunkle Burastraße 12,  
neben Viktor Müller.

**Bringen Sie Ihre  
Winterhüte**  
rechtzeitig zum  
Umarbeiten.  
**Wilhelm Hanke,  
Lichte Burgstr. 23.**

**Arbeitshosen**  
in nur besserer Qualität,  
Strapazier-Röhre,  
Semdenbarhent,  
Schürzenstoffe  
kauft man am billigsten b.  
**R. Krüger, Plortengasse 6**

## Stahlblechkessel

verzinkt

(als Ersatz für die sehr teuren emaillierten Kessel)  
aus Siemens-Martin-Stahlblech, autogen geschweißt,  
daher nahtlos, in den gängigsten Größen am Lager  
vorrätig.

**Georg Rejewitz.**

**alles**  
Eisen, Papier-  
abfälle, Lumpen,  
Knochen, Zettungen, Kupfer,  
Messing, Stahlgieß, Stiel, Stahl ufm.  
**kauft**  
zu höchsten Preisen  
**August Hartwig Nachf.**  
Hirschberg i. Schl.  
Fernruf 463, nur Viehmarktstr. 6a.

## Gelegenheitskauf.

Ein Posten hohe Damen- u. Herren-Lederschuhe  
sowie

**Kinder-Filzschuhe u. Damen-Hausschuhe**  
in allen Größen

sehr preiswert zu verkaufen.

**Schützenstraße 2, I r.,**  
gegenüber der Bobersbörnsdorfer Milchhalle.

Für den Vertrieb  
**großer Posten**

**Militär-Stiefeln und -Schnürschuhe**

vorzüglicher Qualität  
zahlungsfähige Wiederverkäufer für größere Mengen baldigst  
gesucht. Reflektanten wollen sich melden unter R 18 an  
die Expedition des Boten.

**Felle. Achtung!**

**Raninfelle, Stück bis 10 Mk.,**  
auch für alle anderen Sorten Felle ebensolche hohe  
Preise zahlt

**Jentsch, Cunnersdorf,**  
Bahnhofstraße 11, am Bahnhof Rosenau.  
**Felle.**